

Ausgabe Nr. 171

Linzer Bibelsaat

Dezember 2024



Foto: Pixello/Hajo Rebers

Katholische Kirche
im Bundesgebiet



BIBELWERK LINZ

Liebe Leserinnen und Leser der Linzer Bibelsaat!

Ein ereignisreiches und vielfältiges Jubiläums-Jahr 2024 neigt sich dem Ende zu. Wir haben Vieles erreicht und konnten mit unserer Arbeit und unseren Angeboten zahlreiche Bibelinteressierte in verschiedenen Ländern ansprechen. Dies zeigt, dass das Bibelwerk Linz auf einem soliden Fundament steht. Ein solches Fundament wird auch durch ein starkes Team getragen. Ich kann aus eigener Erfahrung sagen, dass wir genau das hier bei uns haben.



Ein wichtiger Aspekt eines erfolgreichen Teams ist nicht nur, dass alle gut zusammenarbeiten können, sondern auch, dass alle aufeinander achten. Im Sinne einer gegenseitigen Fürsorge geht es darum, aufmerksam zu sein, wo gerade Ideen oder Unterstützung gebraucht werden und genau hinzuhören, was uns jemand zwischen den Zeilen sagt, damit alles an Gutem – und auch so manche schwierige Herausforderung – Platz haben kann. Im besten Fall hat jede:r jede:n im Blick und das große Ganze vor Augen, ohne sich an Kleinigkeiten festzubeißen. Die Haltung der Fürsorge ist nicht nur für das Funktionieren von Gemeinschaften heute wichtig, sondern lässt sich auch in unterschiedlichen biblischen Texten finden. Magdalena Görtler greift dies in ihrem Leitartikel (*ab S. 6*) zum hebräischen Verb „*paqad*“ auf. Es verdient eine tiefere Betrachtung, da es eine Grundhaltung Gottes zu uns Menschen aufzeigt, die uns durch die Geschichte hindurch immer wieder zuteilwird. Nicht nur im Leitartikel und im Beitrag von Michaela Haunold greifen wir in dieser Ausgabe der Bibelsaat die zentrale Bedeutung der Fürsorge für jemanden auf, sondern auch im Thema des Linzer Bibelkurses 2025: „Aufbrechen mit dem Buch Exodus“, der in 28 Orten stattfinden wird. Männer und Frauen machen sich auf in ein unbekanntes Gebiet und erleben viele Situationen, in denen es auf Zusammenhalt und Rücksichtnahme ankommt. Gott zeigt in dieser Erzählung, dass er sich seines Volkes annimmt und es durch seine Treue auf dem langen Weg begleitet.

Speziell in der Weihnachtszeit sind wir dazu eingeladen, uns auf unsere Gemeinschaft als Volk Gottes zu besinnen. Neben dem Flanieren bei Lichterglanz und Kekserlduft in den Straßen und auf den Weihnachtsmärkten, gilt es auch die Menschen in den Fokus zu nehmen, die es schwer im Leben haben. Indem wir den Blick nicht abwenden, sondern bewusst hinsehen und Hilfe anbieten, können wir ungeahnt Positives bewirken.

Angela Eckerstorfer

*Pädagogische Mitarbeiterin im Team Bibelwerk
und Glaubenskommunikation*



Liebe Bibelinteressierte!

„Er wird uns **aufatmen** lassen von unserer Arbeit und von der Mühe unserer Hände“ (Gen 5,29)

Aufatmen! Das neue Kirchenjahr beginnt mit einer Zeit des Innehaltens und Wartens. Auch wenn die Weihnachtsvorbereitungen viel Zeit in Anspruch nehmen, bleibt die Sehnsucht, sich in den Wochen vor Weihnachten Freiraum schaffen zu können, aus dem Trubel auszusteigen und sich auf das Eigentliche zu besinnen.

Aufatmen heißt auch unsere Mail-Aktion in der Advent- und Weihnachtszeit. Wir schicken Ihnen zu den Lesungen des Tages besinnliche und poetische Texte und möchten Ihnen damit einen Moment der Unterbrechung des Alltags schenken. An dieser Stelle gilt mein Dank allen, die uns ihre Texte für diese Aktion zur Verfügung stellen und uns so durch den Advent begleiten.

Besonders hinweisen möchte ich auf den Diözesanen Bibeltag zum Buch Exodus, der am 31. Jänner 2025 im Diözesanhaus in Linz stattfinden wird. Frau Prof.ⁱⁿ Susanne Gillmayr-Bucher von der KU Linz wird uns in die Exodus-Erzählungen einführen. Die anschließenden, methodisch vielfältig gestalteten Workshops bieten eine Vertiefung zu ausgewählten Texten des Buches Exodus.

Bedanken möchte ich mich auch für die Kirchenbeiträge, die Sie in den letzten Jahren dem Bibelwerk gewidmet haben. Aufgrund einer österreichweiten Systemumstellung läuft Ihre Zweckwidmung mit Jahresende 2025 aus. Wenn Sie das Bibelwerk mit Ihrem Kirchenbeitrag unterstützen möchten, können Sie das auch weiterhin tun, indem Sie auf dem Formular zur Zweckwidmung „Verkündigungs-Kirche“ ankreuzen. Sie können bereits jetzt eine neue Vereinbarung mit uns treffen. Diese umfasst wie bisher 50 % und ist für max. drei Jahre gültig. Das Formular dafür finden Sie unter <https://www.dioezese-linz.at/zweckwidmung> und kann digital an zweckwidmung@dioezese-linz.at geschickt werden.



Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advent- und Weihnachtszeit!

Mag.^a Karin Hintersteiner

Leiterin Team Bibelwerk und Glaubenskommunikation

Mailaktion im Advent: „aufatmen“

Einmal am Tag innehalten – nur kurz.

*Einmal am Tag durchatmen, aufatmen, sich beschenken lassen:
von einem biblischen Wort, einem Bild, einem Text.*

**Zum täglichen Aufatmen in der Adventzeit laden wir wieder herzlich ein!
Einfache Anmeldung unter www.bibelwerklinz.at/aufatmen**

CHRISTLICH-JÜDISCHES KOMITEE OBERÖSTERREICH

TAG DES JUDENTUMS 2025

Dienstag, 14. Jänner 2025

19 Uhr

Katholische

Privat-Universität Linz

Bethlehemstraße 20, 4020 Linz



EINANDER IM BLICK

Perspektiven auf den
christlich-jüdischen Dialog
60 Jahre nach *Nostra aetate*



Tag des Judentums 2025

Einander im Blick

Perspektiven auf den christlich-jüdischen Dialog 60 Jahre nach *Nostra aetate*

Vor 60 Jahren revidierte die katholische Kirche mit der Erklärung *Nostra aetate* ihre Haltung zum Judentum grundlegend. Der christliche Antijudaismus hat bis dahin vielfältiges Leid an Jüdinnen und Juden verursacht oder dazu beigetragen. Anlässlich des *Tages des Judentums* wird Rabbiner Dr. Jehoshua Ahrens der Frage nachgehen, wie aus jüdischer Sicht das Christentum verstanden und das jüdisch-christliche Verhältnis bewertet wird. Eine evangelische und eine katholische Perspektive ergänzen die Impulse für das abschließende Podiumsgespräch.

Termin: Di, 14. Jän. 2025, 19 Uhr

Ort: Linz, Katholische Privat-Universität

Referent: *Rabbiner Dr. Jehoshua Ahrens*, Salzburg/Bern

Am Podium: *Pfarrer Mag. Roland Werneck*, Evang. Pfarrer in Wels, Delegierter der Evang. Kirche A.B. Österreich in die Lutherisch-Europäische Kommission Kirche und Judentum (LEKKJ)

Bischof Dr. Manfred Scheuer, Referatsbischof der Österreichischen Bischofskonferenz für den christlich-jüdischen Dialog

Kosten: Kein Kursbeitrag

Anmeldung/Info: ☎ 0732/7610-3256; oekumene@dioezese-linz.at





Diözesaner Bibeltag 2025

In die Freiheit begleitet

**„Ich bin der HERR, dein Gott,
der dich aus Ägypten herausgeführt hat, aus dem Sklavenhaus.“**

Die Grundlage für alles, was das Gottesvolk ausmacht, liegt in dieser Befreiungstat Gottes begründet – dem sog. Exodusgeschehen. Mit der Grunderfahrung der Befreiung und dauerhaften Begleitung Gottes bietet die Erzählung von der Rettung am Schilfmeer (Ex 14) einen Rahmen für das lebensrettende Befreiungshandeln Gottes. Am jüdischen Pessachfest und in der christlichen Osternacht entfaltet der Text seine Botschaft: Gott ist einer, der zum Leben befreit. Das Leben in Freiheit ist ein Wagnis für Mensch und Gott. Mit Weisungen für ein gelingendes Zusammenleben und Gestalten des Miteinanders zwischen den Menschen untereinander und mit Gott erhält die große Befreiungstat Gottes eine ethische Perspektive.

In Vorträgen und Workshops nähern wir uns den Texten in unterschiedlicher Weise an und überlegen, wie wir sie heute für uns lebendig werden lassen.

-
- Termin:** Fr, 31. Jän. 2025/14 – 21 Uhr
Ort: Linz, Diözesanhaus, Kapuzinerstraße 84, Großer Saal
Referentin: *Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ theol. Susanne Gillmayr-Bucher,*
 Professorin der alttestamentlichen Bibelwissenschaft, Linz
Workshops mit: *Magdalena Görtler, Renate Hinterberger-Leidinger, Martin Zellinger,*
Michael Zugmann
Kosten: Kein Kursbeitrag
Anmeldung: ☎ 0732/7610-3231; bibelwerk@dioezese-linz.at

*Eine Kooperation mit dem Fachbereich Liturgie,
 Sakramententheologie und Kirchenmusik*

Gott nimmt Anteil

Das Verb *paqad* als Beziehungsgeschehen

Der Einsatz für andere wird heutzutage groß geschrieben. In den biblischen Erzählungen setzt sich Gott für den Menschen ein. Er nimmt eine Notlage wahr und sich um den einzelnen Menschen oder eine Gruppe an. **Das Sich-Annehmen ist Voraussetzung der Rettung.** Dieser zentrale Aspekt geht dem Exodusgeschehen voraus.

Texte stellten in früherer Zeit eine Gedächtnisstütze dar. Die ersten erhaltenen Texte der Menschheit entstanden im Zusammenhang mit der Verwaltung von Gütern und wirtschaftlichen Verbesserungen. Für die Könige in den frühen Hochkulturen Ägyptens und Mesopotamiens waren der kriegerische Gewinn von neuem Territorium und die Ausstattung der Hauptstadt wichtige Aufgaben. Für die Planung ermittelten Beamte von den Bewohnerinnen und Bewohnern des Landes die Erträge, um mit den Abgaben und Steuern der Bevölkerung die weiteren Eroberungskriege zu finanzieren.

Ein hebräisches Wort mit einem großen Bedeutungsspektrum beschreibt, wie Gott zum Menschen steht und weltliche Führer ihre Untergebenen behandeln sollen. Es ist das Verb „*PQD*“ (*paqad*). Im Buch Exodus kommt ihm eine besondere Bedeutung zu. Seine Grundbedeutung kann mit „genau beobachten, nachprüfen, nach dem Rechten sehen, in Beziehung zu jemandem oder etwas stehen, sich etwas angelegen sein lassen“ übersetzt werden und wird in verschiede-



nen Kontexten realisiert. Darin wird das Urteil oder die Entscheidung, die aus der Beurteilung des Beobachteten erfolgt, mit einbegriffen. Das Wort hat einen mehrfachen Sinn, der sich durch den Kontext verändert. Daraus ergibt sich eine sehr positive Einstellung: Jemand kümmert sich, sorgt und nimmt sich einer Sache an. Dies kann auch besuchen, Verantwortung übertragen, etwas in Sicherheit bringen oder gezählt werden für eine militärische Musterung bedeuten. Jemand, der *PQD* ausübt, setzt andere in eine Funktion ein und vermisst sie, wenn sie fehlen. Negativ wird es mit „heimsuchen, Rechenschaft verlangen, bestrafen“ interpretiert. Es

gehört in das Handeln eines menschlichen oder göttlichen Herrschers, der Gerechtigkeit wahrt.

In einer großen Anzahl von Texten steht **PQD** für die Aktivität des göttlichen Richters, und zwar für die gerichtliche Entscheidung. Insbesondere im Buch Jeremia verfestigten sich formelartige Ausdrücke. In der Bedeutung „mustern, die Gemusterten“ begegnet **PQD** vorwiegend in den Musterungsprotokollen in Num 1–4; 26. Mit dieser Spezialbedeutung wird ein *terminus technicus* der Verwaltungs- und Militärsprache deutlich.

Jemand, der auf den anderen achtet und sich darum kümmert, dass es ihm gut geht, vermisst den anderen, wenn er abwesend ist. Dies trifft auch auf die Beziehung zwischen Gott und Mensch zu. Gott interessiert sich für den Menschen. In der biblischen Erzählung begleitet Gott den Menschen von Anfang an. Gott kümmert sich um den Menschen, dass er nicht mehr allein ist (vgl. Gen 2). Er nimmt sich um Menschen an, die einen Mangel erleben und führt sie in Weite, Freiheit und eigene Lebensgestaltung hinein.

Frauen

Im Verlauf der biblischen Erzählungen erfahren unterschiedliche Menschen und Völker **PQD** von Gott her. Für drei Frauen führt das wohlwollende Interesse Gottes an ihnen zu einer Lebenswende.

Der HERR nahm sich Saras an, wie er gesagt hatte, und er tat Sara so, wie er versprochen hatte. Sara wurde schwanger und gebar dem Abraham noch in seinem Alter einen Sohn zu der Zeit, die Gott angegeben hatte. Abraham gab seinem Sohn, den ihm Sara gebar, den Namen Isaak. (Gen 21,1–3)

Der erste Weg führt über eine Frau. Gott nimmt sich **Saras** an (vgl. Gen 21,1–3): Er geht zu Sara und diese daraufhin zu Abraham. Sara wird schwanger, bekommt einen Sohn und Abraham ruft seinen Namen Isaak aus. Gott versprach Abraham einen Sohn (vgl. Gen 17,19). Dabei kommt Sara eine besondere Rolle zu. Sie ist Subjekt des göttlichen Handelns (Gott **PQD** Sara).

Ähnliches erlebt **Hanna**, die Mutter Samuels: Nach einer langen Zeit der Kinderlosigkeit und des Vertrauens auf Gott nimmt er sich Hannas an und erfüllt ihren Kinderwunsch (vgl. 1 Sam 2,21).

Für **Noomi** und ihre Schwiegertöchter **Rut** und **Orpa** wird das Vertrauen auf Gottes Angenommensein und Kümmern zum Beweggrund, aus Moab wieder nach Betlehem zurückzukehren.

Da brach sie [Noomi] mit ihren Schwiegertöchtern [Rut und Orpa] auf, um aus dem Grünland Moabs heimzukehren; denn sie hatte dort gehört, der HERR habe sich seines Volkes angenommen und ihm Brot gegeben. (Rut 1,6)

Exodus

Es besteht ein Rangverhältnis zwischen dem Subjekt, das **PQD** als Aufsichts- bzw. Kontrollrecht ausübt oder dem eine gewisse Verantwortung und Sorgspflicht zukommt; und dem Objekt, das untergeben oder auf seine Hilfe angewiesen ist.

PQD zielt auf bestimmte Maßnahmen ab, die in der ganzheitlichen Denkweise zu einer Bedeutungseinheit zusammenfallen: Hilfe gegenüber Bedürftigen, Abstellen von Mängeln, Ahndung von Vergehen und Bestrafung von Übeltätern, Auswahl zum Kriegsdienst oder für verantwort-

tungsvolle Aufgaben geeignete Personen, Feststellung der Anwesenheit oder des Fehlens von Personen und Dingen.

Ein Gott, der sich annimmt, ist für **Josef** an der Schwelle seines Todes die Voraussetzung der Heimkehr. Die Gewissheit, dass Gott sich seines erwählten Volkes annehmen wird, steht für Josef außer Frage und er wünscht sich, dass seine Gebeine nicht in Ägypten bleiben werden (vgl. Gen 50,24f). Die Übersetzung „gewiss euer annehmen“ klingt sehr eindrücklich. Die hebräische Sprache setzt für eine besondere Betonung, Gewissheit oder Nachdrücklichkeit sogenannte Infinitivkonstruktionen ein. Dabei wird dasselbe Verb zweimal hintereinander verwendet.

Dann sprach Josef zu seinen Brüdern: Ich sterbe. Gott wird sich gewiss euer annehmen, er wird euch aus diesem Land heraus- und in jenes Land hinaufführen, das er Abraham, Isaak und Jakob mit einem Eid zugesichert hat. Josef ließ die Söhne Israels schwören: Gott wird sich euer gewiss annehmen. Dann bringt meine Gebeine von hier mit hinauf! (Gen 50,24–25)

Mose erlebt bei seiner Gottesbegegnung am brennenden Dornbusch, dass JHWH auf sein Volk achtet und dies ist sein Motiv, um für die Israeliten einzutreten und Mose zu beauftragen. Sehen – Urteilen – Handeln – dieser Dreischritt fällt in der Berufung des Mose in JHWHs PQD zusammen.

Geh, versammle die Ältesten Israels und sag ihnen: Der HERR, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, ist mir erschienen und hat mir gesagt: Ich habe sorgsam auf euch geachtet

und habe gesehen, was man euch in Ägypten antut. (Ex 3,16)

Ex 4,31 bezieht sich auf Ex 3,16 und greift diesen nochmals auf: *Da glaubte das Volk, und als sie hörten, dass der HERR sich der Israeliten angenommen und ihr Elend gesehen habe, verneigten sie sich und warfen sich vor ihm nieder. (Ex 4,31)*

Das Staunen bleibt

In seiner Bedeutung „nach jemandem fragen, sich für jemanden interessieren, sich um jemanden kümmern“ ist JHWH als Subjekt möglich. Er nimmt sich um den Menschen im Allgemeinen an, wovon dieser staunt (vgl. Ps 8,5; Ijob 7,17f), aber auch des Landes, in dem dieser wohnt (vgl. Ps 65,10).

Im bayerischen LehrplanPLUS für die 9. Jahrgangsstufe Gymnasium trägt ein Lernbereich den Titel „Jesus von Nazaret – Gott nimmt sich des Menschen an“. In der Zeit der römischen Herrschaft über die Gebiete am Mittelmeer wurden Hoffnungen aus der Vergangenheit aufgegriffen und aktualisiert. Die Hoffnung auf einen Herrscher, der das unterdrückte Volk von den verhassten Römern befreit, vertraten um die Zeitenwende verschiedene Personen, die sich selbst und in der Erinnerung ihrer Anhänger:innen als von Gott beauftragte und legitimierte Herrscher sahen. Jesus von Nazaret entsprach diesem kriegerischen Verständnis in keinsten Weise. *Gott nimmt sich des Menschen an durch die Person Jesus von Nazaret* – das wurde für viele Menschen in der provozierenden Zuwendung Gottes im Handeln Jesu vor dem damaligen Hintergrund deutlich. Auf diesem Hintergrund entfalten die neutestamentlichen Texte neu Gottes Heilszusage für

den Menschen, um den er sich annimmt. Jedes Jahr an Weihnachten erinnert und vergegenwärtigt die Kirche die Geburt Jesu, der seine Botschaft auf dem alttestamentlichen Hintergrund der Propheten, Richter und Könige, die Gottes heilsame Zuwendung zu den Menschen brachten, gründet. Gott nimmt sich des Menschen an – nehmen auch wir Gott an? Das hebräische Verb **PQD** setzt Gott als Subjekt. Der Mensch darf in der Sicherheit, dass Gott auf ihn sieht, anderen Menschen gegenüber **PQD** ausüben. Gott wird Mensch, das Festgeheimnis von Weihnachten ist

eine Angelegenheit, die der Mensch staunend begreifen darf: Mensch **PQD** Gott.

Magdalena Görtler



Zur Autorin:

Magdalena Görtler MA ist Referentin im Team Bibelwerk und Glaubenskommunikation in der Diözese Linz.

Praktische Bibelarbeit

„Was ist der Mensch?“

Bibelarbeit zu Psalm 8

Vorbereitungen

- Kieselsteine für jede:n TN
- Mitte gestaltet mit Tuch und Kerze (noch unangezündet)
- Ps 8 in Einzelversen (ohne Versangaben)
- Ps 8 als Textblatt für alle TN (strukturierte Vorlage zum Download siehe QR-Code)
- Ps 8,5 im Großdruck
- Stifte und weitere Materialien zur kreativen Gestaltung



Einstimmung

Lied: „Wenn das Brot, das wir teilen“
(*Unterwegs mit biblischen Liedern 68*)

Auf den Bibeltext zugehen

In der Mitte liegt ein Tuch mit einer Kerze darauf. Die TN legen symbolisch einen Stein in die Nähe der Kerze, von der Entfernung her so, wie sie ihre Gottesbeziehung einschätzen würden. Anschließend wird die Kerze entzündet. Sie erleuchtet mit ihrem Schein alle Steine, die auf dem Tuch liegen. Es zeigt sich: Auch wenn ich weiter von Gott entfernt bin, erreicht mich sein Licht und ich lebe in seinem Licht. Das Staunen darüber kommt in einem Psalm besonders zum Ausdruck.

Dem Bibeltext Raum geben

Die zehn Verse von Ps 8 werden verteilt und von unterschiedlichen Personen vorgetragen. Wenn es die Raumgröße zulässt, können in einem zweiten

Durchgang die Sprecher:innen sich im Raum verteilen und die Zuhörer:innen sitzen im Zentrum der Sprechakte.

Anschließend erhalten alle TN das strukturierte Textblatt bzw. lesen in ihrer Bibel den Psalm für sich leise durch. Der zentrale Vers 5 wird in der Kreismitte platziert und von den TN werden in Kleingruppen Antworten auf die Frage gesammelt. Die Antworten werden auf Moderationskarten festgehalten und zu Vers 5 dazugelegt.

Mit dem Bibeltext weitergehen

Die TN wählen einen Vers(teil) aus dem Psalm aus, der sie besonders anspricht, und gestalten diesen kreativ.

Abschluss

Ps 8 wird zum Abschluss gebetet oder **Lied:** „In deinem Namen wollen wir“
(*Unterwegs mit biblischen Liedern 129*)

Magdalena Görtler

Ökumenische Bibelwoche

Arbeitsbuch

Wenn es Himmel wird

Sieben Zeichen aus dem Johannesevangelium

Wenn Gott ins Spiel kommt, fängt die Freude an. Davon erzählen die sieben Zeichen des Johannesevangeliums (Joh 2 – 11). Auf der Hochzeit zu Kana fließt süffiger Wein in Strömen und macht Lust darauf, mehr von Gott zu erwarten: von unerwarteten Heilungen über Bewahrung in den Stürmen des Lebens und das Ende des Hungers bis zur Auferweckung vom Tod. Von alledem erzählt der Evangelist Johannes. Die Ökumenische Bibelwoche ist eine Aktion, mit der Gruppen und Gemeinden Menschen jedes Jahr zum Bibellesen einladen. Sie lädt 2024/2025 dazu ein, in Geschichten einzutauchen, die einen Vorgesmack auf den Himmel geben.

Dieses Arbeitsbuch beleuchtet für jeden Abend die Themen der Bibelwoche aus unterschiedlichen Perspektiven. Es bietet vielfältiges Material: fachgerechte und verständliche Auslegung der Textabschnitte, weiterführende Impulse, eine komplett ausgearbeitete Bibelarbeit für jeden Textabschnitt, eine Bildbetrachtung für die Bilder der Bibelwoche sowie einen ausführlichen Gottesdienstentwurf für den Ökumenischen Bibelsonntag. Zusätzlich gibt es praktisches Download-Material zum Herunterladen. Darin enthalten sind viele unterstützende Materialien und Vorlagen, z.B. für die Öffentlichkeitsarbeit oder den Ökumenischen Bibelsonntag.



Svenja Neumann/Fabian Vogt (Hgg.), Wenn es Himmel wird. Sieben Zeichen aus dem Johannesevangelium. Ökumenische Bibelwoche 2024/25, Neukirchen (Neukirchener Verlagsgesellschaft) 2024, 160 Seiten, € 24,70

Jänner bis Mai 2025

Ruf in die Freiheit

Aufbrechen mit dem Buch Exodus

Ruf, Aufbruch, Freiheit – große Begriffe, die zeitlos aktuell sind und die in der Bibel an zentralen Stellen Schlüsselrollen einnehmen. Herausgehen aus Zwängen, starren Formen und fremdbestimmten Vorgaben zu einem freien, selbstbestimmten, selbstverantwortlichen und geglückten Leben erfordert Mut, Entschlossenheit und zugleich die Unterstützung von unterschiedlichen Personen. Freiheit geht fundamental mit Verantwortung einher.

Das zweite Buch der Bibel trägt den Namen „Exodus“ – Auszug – und reflektiert die zentrale Erfahrung eines Volkes, aus Gefangenschaft, Fremdherrschaft, Unterdrückung und Not befreit zu werden. Die Befreiungstat Gottes wirkt bis heute nach und verbindet Menschen: Jedes Jahr erinnern Pessachfest und Osternacht an den Auszug aus Ägypten.

Der Weg des Volkes Israel aus Ägypten über die Wüste in das Gelobte Land dauerte lang. Auf dem Weg werden alle menschlichen und sozialen Höhen und Tiefen passiert, die das Leben bietet. Entscheidungen werden von unterschiedlichen Personen und Gruppen getroffen. So darf sich im Laufe der Erzählung jede menschliche Erfahrung Raum nehmen.



Männer und Frauen, die sich einsetzen für andere, nicht wegschauen, sondern handeln – von ihnen erzählt das Buch Exodus in exemplarischer Weise. Ihren Erfahrungen mit anderen Menschen, mit Gott und mit sich selbst möchten wir nachspüren und sie für uns erschließen. Dabei werden wir Anknüpfungspunkte im eigenen Leben – ganz persönlich und im sozialen Miteinander – entdecken, die der Freiheit, wie sie im Buch Exodus präsentiert wird, einen Rahmen im Heute geben.

In den vier Abenden des Linzer Bibelkurses werden Themen wie Berufung, Gottesbild, Erinnerungen, die Zehn Gebote sowie Männer- und Frauengestalten im Buch Exodus mit verschiedenen Methoden ins Gespräch gebracht und mit den Erfahrungen unserer Zeit verknüpft. Im Zentrum stehen der gegenseitige Aus-

tausch und die Bedeutung für heutiges Leben in Gemeinschaft und Vielfalt.

1. Abend:

Wie Gott einen Menschen stark macht

Es ist eine lange Geschichte, die uns über Israel und dessen Weg in die Freiheit erzählt wird. Einen Anfang nimmt sie abseits vom großen Weltgeschehen in einer Steppe. Mose ist allein mit einer Schafherde unterwegs. Da macht er eine Erfahrung, die ihn und sein weiteres Leben völlig auf den Kopf stellt. Er erlebt ein unerwartetes Bejaht- und Angenommen-Sein und das Zutrauen, dass er Israel aus der Knechtschaft in die Freiheit führen kann. Die Berufungserzählung des Mose am brennenden Dornbusch offenbart viel vom Wesen Gottes und seinem Wirken in der Welt: In ihr zeigt sich Gottes Liebe zu Freiheit und Gerechtigkeit und letztlich seine Leidenschaft für die Würde des Menschen.

2. Abend:

Gottes befreiendes Handeln – eine Erinnerung an die Zukunft

„Ich bin der HERR, dein Gott, der dich aus Ägypten herausgeführt hat, aus dem Sklavenhaus.“ Das ist die Grundbotschaft des Exodusgeschehens und die Grundlage für alles, was das Gottesvolk ausmacht. Die Erzählung vom Auszug aus Ägypten verdichtet in einer einzigen Geschichte, was das Gottesvolk wieder und wieder erfahren durfte: Gott tritt für die Entrechteten und Unterdrückten ein und rettet sie aus der Hand der Mächtigen. Die Erinnerung an den Exodus ist daher keine Vergangenheitsromantik, sondern die Vergewisserung und stärkende Zuversicht,

dass Gott ein Gott ist, der befreit: damals wie heute und auch in Zukunft.

3. Abend:

Gott neu finden – Orientierung in der Wüste

Entscheidungen sind getroffen – der Aufbruch ist gewagt. Und dann: Zweifel. Die Realität entspricht nicht den Vorstellungen, den Erwartungen. Die Menschen fangen an zu murren in dieser erlebten Wüstenzeit. Doch immer wieder in all der Unzufriedenheit, den Zweifeln und Verlockungen erfährt das Volk das hörende Mitgehen Gottes: Er schenkt Nahrung und bietet Möglichkeiten für ein gelingendes Miteinander – Wege ins Leben, Wege in die Freiheit.

4. Abend:

Frauen gestalten Geschichte

Um die bedeutsame Rolle der Frauen im Buch des Aufbruchs zu entdecken, gilt es sehr achtsam hinzuschauen. Mirjam beispielsweise, die Schwester des Mose, begegnet in einer leitenden Position: Sie jubelt nach dem Durchzug durch das Meer und fordert die Männer auf (Ex 15,21), sich ihrem Lied anzuschließen. Doch der Text dazu steht an verborgener Stelle. Auffälliger ist das Nennen der Namen der beiden mutigen Hebammen. Sie leisten Widerstand gegen die mörderischen Absichten des Pharao und retten Leben – ein Weg auch für heute?

Weitere Infos und Termine:

www.dioezese-linz.at/bibelwerk/lbk25

Gerne senden wir Ihnen unseren Folder mit allen Terminen und Veranstaltungsorten zu:

☎ 0732/7610-3231

Armut geht uns alle an

Sich annehmen – einer Sache oder einer Person. Diese Worte aus dem Leitartikel beschäftigen mich immer wieder. In meinem beruflichen Alltag habe ich viel mit Armut zu tun, mit existenziellen Krisen, mit Menschen, die nicht mehr aus noch ein wissen. Wir als Mitarbeiter:innen der Caritas nehmen uns dieser Menschen und ihrer Sache an. Wir versuchen, Lösungen zu finden, auf individueller Ebene. Wir versuchen aber auch, auf politischer und zivilgesellschaftlicher Ebene zu sensibilisieren. Wenn jemand in die Beratung kommt, geht es im ersten Schritt darum, konkret zu unterstützen – mit Wissen, Informationen, aber auch mit Da-Sein und Zuhören. Egal, ob es um armutsbetroffene Menschen, um Sexarbeiter:innen, um Wohnungslose oder Migrant:innen geht. Das Eingehen auf die individuelle Situation ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit, wie auch folgende Rückmeldung zeigt:

„Seit Jahren werde ich nun von Ihnen betreut und fühle mich dabei wirklich betreut – als Mensch und nicht als Almosenempfänger. Ihr Team, besonders meine Betreuer:innen, ist sehr nett und freundlich. An Sie alle: Herzlichen Dank! Fürs Zuhören, für gute Ratschläge und für spontane Hilfe.“

Es braucht Beratung, aber immer mehr auch konkrete materielle Hilfe. Je nach Einrichtung unterstützen wir mit Lebensmittelpaketen, Schlafsäcken, aber auch Gutscheinen und Überweisungen. Es gibt finanzielle Unterstützung rund ums Thema Bildung genauso wie Energiesparberatung mit Gerätetausch. Und trotzdem ist diese Ebene, das sich



Annehmen um eine Person, nur die eine Seite der Arbeit.

„Ich möchte mich bei Ihnen recht herzlich für Ihre Hilfe bedanken. Ich bin im Zuge der Aufarbeitung der Notlage meines Sohnes auf eine Gesellschaft gestoßen, die nicht immer so menschlich reagiert wie Sie.“

Eine Gesellschaft, die menschlich reagiert. Die sich kümmert, die andere achtet. Das ist das, was wir ebenfalls mit unserer Arbeit versuchen zu erreichen. Alle Notlagen, mit denen Menschen zu uns kommen, haben immer auch eine gesellschaftliche Dimension, die wir jedoch gern aus den Augen verlieren oder ignorieren. Egal, ob



es um Armut oder Obdachlosigkeit geht, die erste Reaktion ist oft „Der oder die ist doch selbst schuld. Das oder das hätte ich ganz anders gemacht, mir kann das alles nicht passieren.“

Aber ist Armut tatsächlich nur die Schuld der/des Einzelnen?

Neben der konkreten Arbeit mit unseren Klient:innen gehen wir weiter. Wir sammeln Themen, die uns auffallen, die sich verändern, die sich häufen, und versuchen dann, unsere Arbeit darauf hin anzupassen. Das Thema Energie z.B. beschäftigt uns seit einiger Zeit. Mittlerweile haben wir eigene Projekte und Mitarbeiter:innen, die sich hier spezialisiert haben und gezielt Unterstützung anbieten können. Und wir kommunizieren das Thema nach außen, an die Politik, aber auch an die Gesellschaft.

„Ich bedanke mich ganz herzlich für Ihr Engagement, das enorm hilfreich für mich ist, und es geht mir aktuell auch schon viel besser, weil Lösungen und gangbare Wege in Aussicht sind. Alles wird auch wieder klarer, denn Angst kann einem schon ganz schön den Verstand und die Perspektive vernebeln!“

Die Menschen, die zu uns kommen, sind zumeist nicht in der Lage, für sich selbst einzustehen. Angst, Ungewissheit, fehlende Perspektiven tragen dazu bei, dass man sich wie gelähmt fühlt. Scham und das Gefühl, versagt zu haben, tun ihr Übriges. Kaum jemand traut sich, öffentlich über seine/ihre Situation zu erzählen oder auch nur mit Freund:innen und Verwandten darüber zu reden. Sie verhalten sich ruhig, hoffen, dass sie nicht auffallen, nur niemandem zur Last fallen und können nicht für sich selbst eintreten.

Das machen dann wir. Eintreten für die Personen, die unsere Hilfe brauchen. Missstände aufzeigen, mit Partner:innen gemeinsam Lösungen suchen, mit politischen Entscheidungsträger:innen kommunizieren und uns immer wieder der Sache annehmen. Stellvertretend für die Personen, die sich das gerade nicht trauen. Weil wir der Meinung sind, dass Armut ein gesellschaftliches Thema ist und uns alle angeht. Jede und jeden Einzelne:n. Und weil auch jede und jeder Einzelne gefordert ist, sich der Sache anzunehmen. Im achtsamen Kommunizieren, im Aufzeigen von gesellschaftlichen Entwicklungen, in der konkreten Hilfe und Unterstützung, sei es finanziell oder durch Zeit- und Sachspenden. Damit Menschen, denen es gerade nicht so gut geht, nicht mehr solche Erfahrungen machen müssen, wie sie hier eine ehemalige Klientin beschreibt:

„Vielen Dank für Ihr Bemühen, das weiß ich echt sehr zu schätzen. Normalerweise sind die Leute nicht so nett und zukommend, wie Sie es waren. Sonst muss ich immer um jede Kleinigkeit kämpfen.“

Wäre doch viel schöner, wenn wir nur mehr solche Nachrichten bekommen würden?

„Ich werde Ihre Hilfe bis zum Ende meines Lebens nicht vergessen. DANKE FÜR ALLES!“

Michaela Haunold

Zur Autorin:

Mag.^a (FH) Michaela Haunold leitet die Abteilung Beratung und Hilfe der Caritas Oberösterreich.



Literaturtipp

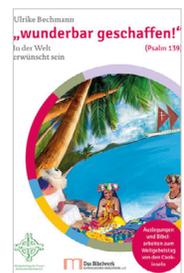
„wunderbar geschaffen!“ (Psalm 139)

Auslegungen und Bibelarbeiten zum Weltgebetstag von den Cookinseln 2025

„wunderbar geschaffen!“ Mit diesem Zuspruch, in der Welt erwünscht zu sein, gibt der Psalm 139 Selbstvertrauen und Halt. Von Gottes Gegenwart – bis in den Körper hinein – erzählt der Psalm in poetischen Bildern und einem kunstvollen Aufbau. Wie das jeweils empfunden wird, erweist sich im Gespräch mit dem Psalm.

Die Frauen der Cookinseln interpretieren den Psalm für den Weltgebetstag 2025 auf ihrem kulturellen Hintergrund von MANA. So bezeichnen sie die Kraft, die Menschen selbstbewusst und verantwortungsvoll in der Welt verwurzelt.

Ulrike Bechmann, „wunderbar geschaffen!“ (Psalm 139). In der Welt erwünscht sein, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2024, 80 Seiten, € 10,10

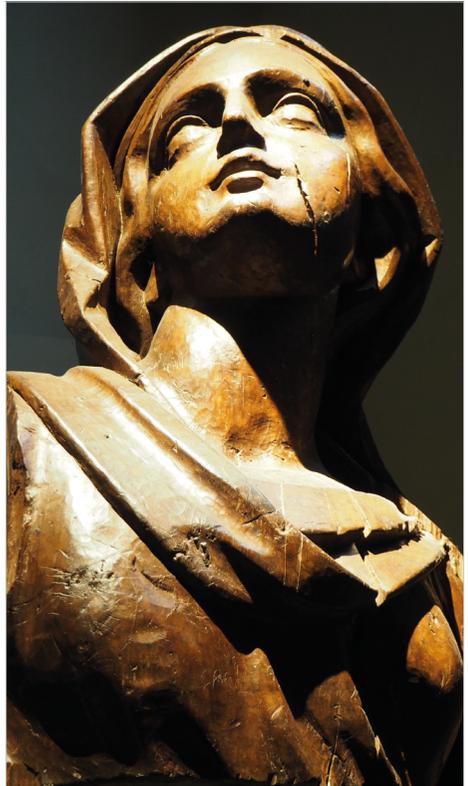


Maria

Vom biblischen Bild zur heutigen Inspiration: Eine Frau zwischen Symbol und Realität

Maria, die Königin. Maria, die Beschützerin. Maria, die Fürsprecherin. Maria, die Jungfrau. Maria, die Mutter. Maria hat viele Zuschreibungen und ist die wohl wirkmächtigste Frau des Christentums. Für viele Christ:innen ist sie die Figur, zu der sie sich vertrauensvoll wenden können. Maria scheint uns vertraut. Was aber findet sich über sie im Neuen Testament, das der Boden für unseren Glauben ist?

Die kurze Antwort: nicht sonderlich viel. Maria wird kaum erwähnt während der aktiven Zeit der Verkündigung Jesu. Der Großteil der Erwähnungen kommt in den sogenannten Kindheits Erzählungen am Beginn des Matthäus- und Lukasevangeliums vor. Während Maria bei Lukas hier zumindest ein bisschen Kontur bekommt, wenn sie beim Engel Gabriel nachfragt, wie diese Schwangerschaft ihr passieren kann (Lk 1,26–38), oder wenn Lukas ihr das Magnifikat in den Mund legt (Lk 1,46–55), bleibt sie in der Kindheits Erzählung des Matthäus sehr blass. Es wird eigentlich nur über sie, aber nicht mit ihr geredet. Josef bekommt seine Aufträge von Gott im Traum, aber es wird nicht erzählt, was Maria über ihre Situation weiß oder ob sie und Josef darüber kommunizieren. Im Johannesevangelium tritt die Mutter Jesu zwei Mal auf. Einmal vor Beginn seines öffentlichen Wirkens, bei der Hochzeit zu Kana (Joh 2,1–12), und einmal ganz am Ende, unter dem Kreuz (Joh 19,25–27). Im gesamten Evangelium wird



Maria nicht bei ihrem Namen genannt, sondern als Mutter Jesu vorgestellt und von ihrem Sohn als „Frau“ angesprochen. Als symbolisch Glaubende steht sie am Anfang und am Ende des Wirkens Jesu, aber an ihr als Frau oder Person an sich zeigt das Johannesevangelium kein Interesse. Ansonsten kommt Maria in den Evangelien nur in kritischer Distanz zu ihrem Sohn vor. Die einzige Stelle mit ihr, die Matthäus, Markus und Lukas überliefern, ist die, in der Jesu Mutter und seine Brüder zu Jesus kommen – und er seine Familie neu definiert. (Mt 12,46–59; Mk 3,31–35; Lk 8,19–21). Nicht Blutsverwandtschaft macht einen zum Familienmitglied Jesu, sondern

den Willen Gottes zu tun. Besonders bei Markus klingt es, als ob Jesu Mutter und seine Brüder explizit nicht Teil dieser neuen Familie wären.

Dass Maria nicht unbedingt begeistert von der Missionsarbeit ihres Sohnes war, lässt sich gut begründen. Einerseits muss ihr klar gewesen sein, dass Jesu Botschaft bei religiösen und politischen Autoritäten für Aufregung sorgen könnte – etwas, was sich kaum eine Mutter für ihr Kind wünscht. Auf der anderen Seite vernachlässigt Jesus seine Pflichten als ältester Sohn, der sich um seine Mutter kümmern sollte, wenn er predigend durch Galiläa zieht. Auch aus diesem Grund könnte die Beziehung der beiden angespannt gewesen sein.

Dass Maria trotzdem zur Gallionsfigur des Christentums wurde, ist eine bemerkenswerte Entwicklung in der Geschichte. Wie das genau vonstattengeht, ist im Buch „Maria in Geschichte und Gegenwart. Befreiende Perspektiven auf die Mutter Jesu“ nachzulesen, das Peter Walter begonnen und Mirja Kutzer

nach dessen Ableben fertiggestellt hat. Mirja Kutzer war im November 2024 im Rahmen der DonnaStage in Linz und ich durfte ein Gespräch mit ihr und Abena Carty-Pinner (Linzer Gemeinderätin) moderieren, in dem es um die Frage ging, ob und wie Maria heute noch Vorbild für Frauen sein kann. Für mich ist die Maria, die aus Sorge um ihren Sohn und ihr eigenes Schicksal auszieht, um mit ihm zu reden, ein Vorbild. Hier ist sie eine Frau, die Verantwortung für ihr Leben übernimmt, sich Herausforderungen stellt und Konflikt nicht scheut. Das ist eine Frau, der ich mich zuwenden kann mit meinen Sorgen und Nöten.

Eva Puschatz



Zur Autorin:

Dr.ⁱⁿ Eva Puschatz ist Universitätsassistentin (postdoc) Neues Testament am Institut für Bibelwissenschaft an der Kath.-Theol. Fakultät der Universität Wien.

Literaturtipp

Das Magnifikat

Ein revolutionäres Lied voll Hoffnung und Sehnsucht

Das Magnifikat ist kein lautloser Text: nichts für säuselnde Lippen und gelangweilte Ohren. Das Magnifikat ist ein Manifest, eine Provokation! Wovon hier gesprochen wird, stellt so ziemlich alles auf den Kopf, was sonst normal und gängig ist. Diese Broschüre lädt dazu ein, das Magnifikat als revolutionären Text wiederzuentdecken. Leicht leserlich wird der wissenschaftliche Hintergrund zu Gattung, Kontext und Aufbau erschlossen.

Hans-Georg Gradl, *Das Magnifikat. Ein revolutionäres Lied voll Hoffnung und Sehnsucht* Bibelwerk Linz 2024, 32 Seiten, € 1,50 (ab 10 Stück je € 1,-)



Lukas 5,1–11

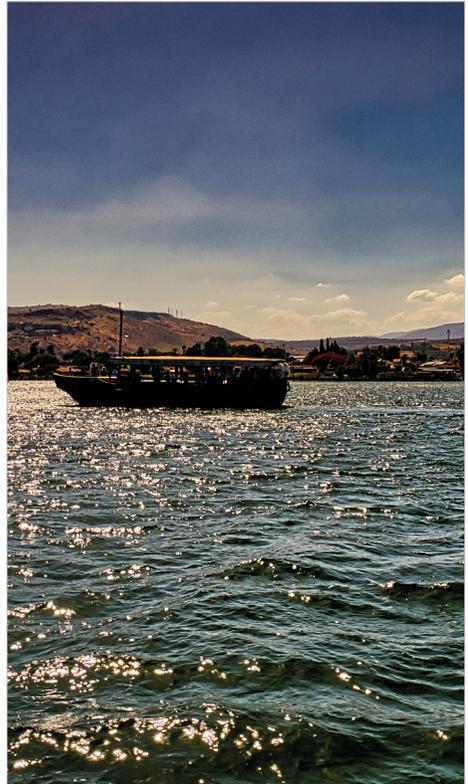
„Der wunderbare Fischfang und die ersten Jünger“

Eine hoffnungsvolle Perspektive – Vortrag zu 60 Jahre Bibelwerk Linz

„Gott aber ließ wachsen“ (1 Kor 3,6) steht über dem 60-Jahr-Jubiläum des Bibelwerks. Dieser Satz will sagen: Über allen menschlichen Bemühungen steht der eine Gott, der wachsen ließ und immer noch wachsen lässt. Dieses Bild aus der Natur hat etwas ungemein Ermutigendes und Tröstliches an sich. Jesu Wachstumsgleichnisse (z.B. Mk 4,1–7.26–28) wollen denen Mut geben, die die Spuren des Gottesreiches in der Welt nicht, noch nicht oder nicht mehr sehen. Sie betonen den verborgenen Beginn der Gottesherrschaft. Das Entscheidende ist geschehen: Der Samen wurde gesät. Der Prozess des Wachstums, der schon begonnen hat, hat Kraft und ist unaufhaltsam. Er verbindet Gegenwart und Zukunft! (*Gerd Theißen*) Es steckt ein ungeheures Hoffnungspotential im Bild vom Wachstum, das Gott schenkt, und in Jesu Gleichnissen von Gegenwart, Wachstum und Zukunft des Gottesreiches. Eine Erzählung, die auch eine solch hoffnungsvolle Perspektive vermittelt, ist die Geschichte vom wunderbaren Fischfang und von den ersten Jüngern (Lk 5,1–11).

Kontext und Gliederung

Kapitel 4 hatte Jesus in Nazaret und Kafarnaum als Wanderprediger vorgestellt, der die Scharen faszinierte; mit Kapitel 5 treten Mitarbeiter und Jünger ins Gesichtsfeld, die der Jesusbewegung Ausrichtung auf Kontinuität geben. Lk 5,1–11 bietet nach der Rahmenszene, die Jesus vom Boot aus lehrend zeigt (V. 1–3), eine Kombination



von Wundererzählung (VV. 4–7) und Berufungserzählung (VV. 8–11).

Rahmenszene: Jesus lehrt vom Boot aus (VV. 1–3)

Der erste Satz vermittelt bereits Entscheidendes: „Es geschah aber: Als die Volksmenge Jesus bedrängte und das Wort Gottes hören wollte“. Mit „es geschah aber“, angelehnt an den Stil der Septuaginta, der griechischen Übersetzung des Alten Testaments, sagt Lukas, dass Jesu Geschichte als Heilsgeschichte zu lesen ist, und mit dem Hinweis auf die Volksmenge, dass Jesus sein Auftreten nicht exklusiv verstand, sondern sich ans ganze Volk wandte. In

seiner Rede erklingt Gottes Wort, das jetzt schon das neue Leben wirkt. Die Erzählung beginnt also mit einer Notiz über den Erfolg Jesu, auf den Lukas in den ersten Perikopen gern verweist.

Szene 1: Das Fischfang-Wunder (Vv. 4–7)

Nach seiner Rede fordert Jesus Simon auf, die Netze zum Fang auszuwerfen (V. 4). Daraufhin spricht Simon ihn als Meister an (V. 5). Das griechische *epístates* leitet sich von *epístamai* ab: „über jemandem stehen, sich auf etwas verstehen, geübt sein“. Petrus spricht Jesus als „Chef“ an, damit „beginnt er, seinen Glauben zu artikulieren, der sich dann auch in dem schönen ‚auf dein Wort aber‘ äußert.“ (*François Bovon*)

Bei Lukas wird Jesus Herr, Lehrer und Meister genannt. So wird seine Autorität als Messias, als Lehrer und seine Verantwortung gegenüber seinen Jüngerinnen und Jüngern vor Augen gestellt.

Dennoch wendet Simon anfänglich ein: „Wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen“. Mit *kopiáo* „sich abmühen, plagen“ wird die Arbeit der Fischer als harte Arbeit charakterisiert. Der großen Mühe steht das Nichtfangen gegenüber, die Erfahrung der Vergeblichkeit. Dennoch lässt Simon auf Jesu Wort hin die Netze nochmals hinab.

Die Verse 6–7 schildern: Sie fangen so viele Fische, dass die Netze zu reißen beginnen. Sie winken die Gefährten im anderen Boot herbei, damit sie ihnen helfen. Und beide Boote werden so voll, dass sie zu sinken beginnen. Der vergeblichen Mühe wird der überreiche Fang gegenübergestellt. Die Geschichte vom reichen Fischfang will Mut machen und

vor Resignation bewahren. Gerd Theißen reiht sie unter die Geschenkwunder: „Immer geht es darum, dass Jesus materielle Güter in wunderbarer Weise zur Verfügung stellt. Charakteristische Züge sind: Die Wunderhandlung geschieht spontan (...). Der Wundervorgang ist unauffällig. Alles scheint äußerlich gesehen ‚normal‘ zu verlaufen. Breit ausgestaltet wird dagegen (...) der Nachweis, dass überhaupt ein Wunder stattgefunden hat.“

Szene 2: Die Jünger-Berufung (Vv. 8–11)

„Als Simon Petrus dies sah“ (V. 8): Dieses Erlebnis überwältigt ihn. Sein Sehen bedeutet Erkennen, Begreifen und damit verbunden Bekennen. Petrus fällt Jesus zu Füßen: „Geh weg von mir, denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr!“ Das entspricht einer Theophanieszene, die eine göttliche Erscheinung schildert wie bei der Berufung Jesajas (Jes 6,5–7). Die Geschichte hat eine „pro-petrinische Perspektive: Petrus wird wie Mose oder Jesaja der Ehre einer göttlichen Offenbarung (...) teilhaftig.“ (*François Bovon*) – „Denn Schrecken hatte sie ergriffen“ (V. 9) führt die Theophanieszene fort. Die Offenbarung des Heiligen erschüttert Petrus und seine Begleiter: „Jesus erscheint als Herr der Naturereignisse. Petrus hat begriffen. Die Fülle des Fangs verändert ihn und die anderen.“ (*Hans Klein*) Seine Berufung zum Menschenfischer geschieht so bezwingend wie die Berufung der alttestamentlichen Propheten. Nochmals ganz im Stil einer Offenbarungsszene erklingt Jesu göttliche Antwort „Fürchte dich nicht“ und sein Auftrag „Von jetzt an wirst du Menschen fangen“ (V. 10). Damit ist die bleibende Funktion des Simon Petrus beschrieben,

seine zukünftige Aposteltätigkeit. (*Heinz Schürmann*) – „Lapidar wird am Ende der Erzählung festgestellt, dass die ehemaligen Fischer, nachdem sie die Boote ans Land gezogen haben, alles zurücklassen und Jesus folgen (vgl. 18,28). Sie sind in die Reihe der engsten Vertrauten Jesu eingetreten, die tun, was Jesus vornimmt. Im Folgenden sehen sie ihm zu, lernen von ihm und werden später zu ‚Menschenfischerei‘ ausgesandt (9,1–6), die gelingt (9,10).“ (*Hans Klein*)

Die Besonderheit von Lk 5,1–11

Heinz Schürmann beschreibt die Besonderheit von Lk 5,1–11: „Offenbar soll der reiche Fischfang, der Jesu Macht (...) demonstriert, dem Simon und seinen Gefährten zu dem Entschluss verhelfen und Mut machen zu der neuen apostolischen Berufsaufgabe, die dann Jesu Ansage (...) Simon zuspricht. Dass Jesu Wunder und Wort in Simon gnadenhaft den Neubeginn wirkten, ist das eigentliche Wunder, dem das Fangwunder nur dient. (...) Simon (wird) sein zukünftiger Beruf vorgestellt, was diesen dann bewegt – in Verbindung mit dem Erlebnis der wunderbaren Hilfe Jesu – vorerst einmal in die Nachfolge Jesu zu treten.“

Die Übertragung der Fischertätigkeit des Petrus auf die neue Ebene des apostolischen Dienstes ist so deutlich nur möglich, weil der Wunderszene (Vv. 4–7) die Seepredigt Jesu (Vv. 1–3) vorgeschaltet ist. So lässt sich die Wundererzählung wie ein Gleichnis auf die missionarische Tätigkeit Jesu bzw. des Simon beziehen. Dem Prediger Jesus sind die hörenden Leute, dem Fischer Simon die gefangenen Fische zuzuordnen. „Der Gegenstand, der beide verbindet, ist das Boot. (...) Die Fischer sind ausge-

stiegen (...), und Jesus ist eingestiegen (...). Er macht das zur Welt der Fischer gehörende Boot zu seiner Kanzel und am Ende den Fischer zum Missionar.“ (*Walter Radl*)

Ermutigung und hoffnungsvolle Perspektive

So zeigt sich die Erzählung Lk 5,1–11 in dreifacher Weise als Ermutigung und hoffnungsvolle Perspektive:

- Die Rahmenszene (Vv. 1–3) schildert die erfolgreiche Verkündigung Jesu.
- Das Fischfang-Wunder (Vv. 4–7) stellt der vergeblichen Mühe den überreichen Fang gegenüber, nachdem Petrus und seine Begleiter auf Jesu Wort hin nochmals hinausgefahren sind.
- Beide Szenen bzw. Aspekte ermutigen Simon Petrus und seine Begleiter, den von Jesus vorgestellten Beruf bzw. die Berufung als „Menschenfangende“ zu wagen und ihm nachzufolgen (Vv. 8–11).

Michael Zugmann

Zum Autor:

Dr. Michael Zugmann leitet den Fachbereich Liturgie, Sakramententheologie und Kirchenmusik in der Diözese Linz.



Den gesamten Vortrag mit allen Querweisen finden Sie in unserer Materialdatenbank: www.dioezese-linz.at/bibelwerk/materialdatenbank



Liebes Team des Bibelwerks Linz!

Ganz herzlichen Dank für die Verlängerung des kostenlosen Abos (der Zeitschrift „WortGottesFeiern“; Anm. d. Redaktion) des wirklich tollen Angebots – ich habe es schon oft genutzt und bin sehr dankbar für die wertvollen Impulse und Anregungen!

*Gertraud Taxer, Seelsorgerin
an der Klinik Innsbruck und im Krankenhaus Hall*

Sehr geehrtes Bibelwerk-Team!

Mit großer Überraschung erhielt ich, nachdem ich das biblische Rätsel gelöst und eingesandt hatte, ihr Paket mit der Bibel „in der Sprache unserer Zeit“ als Preis. Es war/ist eine große Freude! Ich war auch überrascht, wie gut sie sich liest! Als ich seinerzeit von dem Projekt hörte, war ich etwas skeptisch, ich fürchtete eine gewisse „Anbiederung“ und Lässigkeit (wie die „Gute Nachricht“). Aber bei ihrem Buch fühlt man sich angesprochen und der Text wirkt frisch, fast neu!

Waltraud Fink, Straning/NÖ

RÜCKMELDUNGEN ZUM FEST 60 JAHRE BIBELWERK

Liebe Teammitglieder im Kath. Bibelwerk, meinen herzlichsten Glückwunsch zum Jubiläum, vielen Dank für die vielfältigen Anregungen für die Bibelarbeit und die grundlegenden Informationen zu biblischen Themen. Ich konnte vieles davon für meine Tätigkeit als Religionsprofessor (an der HTL Steyr, Religionslehrer von Dr. Franz Kogler und Dr. Wilhelm Achleitner), KBW-Leiter und Bibelrundenleiter verwenden. Gerne wäre ich beim Fest dabei

gewesen, habe mich auch angemeldet, doch hatte ich einen Sturz und mich dabei verletzt, sodass ich nicht kommen konnte. Viele liebe Grüße und viel Ausdauer und Mut für Eure Arbeit!

Wolfgang Hingerl, Bad Hall

Eine große Hochachtung und Dankeschön an die Mitarbeiterinnen des Bibelwerks – ihr seid so umsichtig, freundlich und alles war von euch so toll vorbereitet! Vermisst habe ich, dass es keinen Rückblick bzw. ein Gespräch mit Franz Kogler gab und er über seine Tätigkeit und den Aufbau des Bibelwerks nichts erzählen konnte, es war schade, dass er nicht zu Wort kam ...

Ingeborg Heidlberger, Linz

Liebe Mitarbeiterinnen des Bibelwerkes! Herzliche Gratulation zur gelungenen Geburtstagsfeier. Viele gute Ideen, und die perfekt umgesetzt, führten zwangsläufig zu guter Stimmung bei den Eingeladenen. Sie haben der Bibel und ihren Fans einen großen Gefallen getan. Da man in erster Linie Frauen am Werk sah, habe ich mich in der Anrede auf die Frauen beschränkt.

Wolfgang Ortner, Wels

Ich danke dem Bibelwerk Linz sehr herzlich, dass es immer wieder die hoffnungsvolle und mutmachende Perspektive des Wortes Gottes ins Spiel gebracht hat und bringt. Ich wünsche dem Bibelwerk Linz und uns allen, dass wir es immer wieder schaffen, „mit dem Mut des Wortes Gottes“ voranzugehen.

*Michael Zugmann, FB Liturgie,
Sakramententheologie und Kirchenmusik*



Biblisches Kirchenkabarett mit Günther Lainer und Ernst Aigner

Fest-Rückblick

60 Jahre Bibelwerk Linz

„Gott aber ließ wachsen ...“ (1 Kor 3,6)

Seit dem 2. Vatikanischen Konzil (1962 – 1965) gelingt es dem Bibelwerk Linz, die überlieferte Botschaft der Bibel in Fernkursen, Ausstellungen, Veranstaltungen und Publikationen zeitgemäß und ansprechend weit über die Diözese Linz hinaus erfahrbar zu machen. Das 60-Jahr-Jubiläum wurde am 6. September 2024 im Bildungshaus Schloss Puchberg in Wels begangen. Gefeierte wurden die sechs Jahrzehnte lebendige Bibelarbeit mit vielen engagierten beruflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen. Mit einem Festvortrag (*ab Seite 18*) von Michael Zugmann, dem leitenden Liturgiereferenten der Diözese Linz, mit dem Titel: *„Der wunderbare Fischfang und die ersten Jünger“* (Lk 5) und verschiedenen Workshops quer durch den Bibelgarten wurde freudig auf 60 Jahre Bibelwerk Linz zurückgeblickt.

In einer Videobotschaft schickte Bischof Manfred Scheuer von einer Auslandsreise die besten Grüße. „Mit unseren Veranstaltungen, Publikationen,

Fernkursen und Ausstellungen machen wir Lust auf die Bibel – so steht es im Leitbild des Bibelwerks. Lust machen auf die Bibel, Lust haben auf die Bibel – diese Begeisterung für die Bibel treibt das Bibelwerk seit 60 Jahren an“, betonte der Bischof. Weihbischof Alois Wagner habe das Bibelwerk ins Leben gerufen und es habe sich zu einem gefragten bibelpastoralen Player im deutschsprachigen Raum entwickelt. Die Strahlkraft des Bibelwerks sei enorm. Der Bischof dankte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Menschen, die Verantwortung getragen haben in den letzten Jahrzehnten – insbesondere Franz Kogler als prägende Figur – und die sie heute haben, er dankte den Freunden des Bibelwerks und allen, die sich ehrenamtlich engagieren.

Die Heilige Schrift den Menschen nahebringen

Das Bibelwerk, eine Fachabteilung der Diözese Linz, unterstützt in erster Linie haupt- und ehrenamtliche Engagierte in den Pfarren, um das lebendige Wort Gottes, eine wichtige Säule unseres Glaubens, den Menschen nahe zu bringen. Es erschließt mit einem um-



Das Team des Bibelwerkes

fangreichen Weiterbildungsangebot biblische Themen praktisch, allgemein verständlich, mit fachlicher Kompetenz und ausgezeichneter Qualität, fördert die Verbreitung der Heiligen Schrift und macht sie auf unterschiedlichste Weise den Menschen zugänglich und erlebbar.

Neben kostenlosen schriftlichen Informationen (Zeitschrift „Bibelsaat“ und monatlicher Newsletter) werden jährlich auch hunderte Veranstaltungen mit tausenden Teilnehmenden organisiert. Im Jahr 2023 waren es 338 Veranstaltungen, die zu einem kleinen Teil auch online durchgeführt wurden, mit 10.044 Teilnehmenden.

„Fülle dein Inneres mit dieser (Buch-) Rolle“ (Ez 3,3) heißt es bei der Sendung Ezechiels. Und Papst Franziskus sagt: „Wer

sich jeden Tag vom Wort Gottes nährt, wird wie Jesus zu einem Zeitgenossen der Menschen, denen er begegnet.“ Lust auf die Bibel zu machen, sie zu verkosten und wirksam werden lassen. Das ist Ziel und Auftrag auch für die Zukunft.

20-jähriges Bestehen des Vereins „Freunde des Bibelwerkes“

Ein weiterer Grund zur Freude war das 20-jährige Bestehen des Vereins „Freunde des Bibelwerkes“. Ein biblisches Kirchenkabarett mit Ernst Aigner und Günther Lainer und über 300 Gästen rundete die Feier humorvoll ab.

Zum festlichen Ausklang wurden im Anschluss Bibelbrot, Wein und Wasser miteinander geteilt und auf die biblische Zukunft angestoßen!



Reiseführer

Expedition Bibel Entdeckungsreise mit allen Sinnen

Dieser besondere Reiseführer bietet vielfältige Hintergrundinformationen rund um die Bibel. Die Inhalte der Schautafeln füllen die 32-seitige Broschüre und eignen sich auch als Gesprächseinstieg für eine Gruppe. Darüber hinaus kann der kleine „Reiseführer“ auch im Religionsunterricht gut eingesetzt werden. Bei der „Expedition Bibel“ handelt es sich nicht um eine Bibel-Ausstellung

im herkömmlichen Sinn. Ausgehend von aktuellen Lebensthemen wird eingeladen, sich mit der Bibel auseinanderzusetzen. Je nachdem, wohin auf den einzelnen Tafeln der Blick der Betrachtenden fällt, ist ein Impuls zu finden, mit dem ein aktuelles Lebensthema mit der Bibel in Beziehung gebracht wird.



*Expedition Bibel, Bibelwerk Linz 2023,
32 Seiten, € 2,50*



Die Bibel mit allen Sinnen erleben, spannende Einblicke in das Leben zur Zeit Jesu, jüdische Fest- und Feierkultur entdecken – wäre das auch ein Angebot für Ihre Pfarre? Alles was Sie brauchen, ist Platz (ein Pfarrsaal genügt vollkommen) und Begeisterung für die Bibel. Wir freuen uns, wenn Sie Kontakt mit dem Bibelwerk aufnehmen: per E-Mail an bibelwerk@dioezese-linz.at oder ☎ 0732/7610-3231

**Weitere Informationen zu unserer Wanderausstellung
auf unserer Homepage unter: www.bibelwerklinz.at/bibelausstellung**

KURSPROGRAMM 2024

Das Bibelreferat des Seelsorgeamtes der Erzdiözese Salzburg hat auch wieder zahlreiche Kursangebote. Gerne dürfen wir auf interessante Veranstaltungen hinweisen, die Anfang des Jahres 2025 starten:

Die großen Krisen des Volkes Israel

Seminar und zugleich Schnuppertag für den Lehrgang „Der Zauber des Neuen Testaments“

Termin: Fr, 17. Jän. 2025, 14 – 21 Uhr

Ort: Salzburg, Bildungshaus St. Virgil

Hebräisch für alle

Der Prophet Elischa

In vier Tagen Hebräisch lesen können. Und dazu einen Eindruck von der jüdischen Kultur und dem Denken dieses Volkes bekommen. Anfänger:innen erhalten eine Hinführung zum Hebräisch-Lesen und begegnen so dem Judentum in spannender Weise. Mehr oder weniger Lesekundige der hebräischen Schrift beschäftigen sich mit dem Propheten Elischa.

Termin:

Fr, 7. Feb./10 Uhr – Mo, 10. Feb. 2025/17 Uhr, morgens ab 9 Uhr/abends bis 21 Uhr

Ort: Salzburg, Bildungshaus St. Virgil

Referierende:

Birgitta Kogler, Ingrid Krammer, Johannes Reiss, Friedrich Reiterer (vier Hebräisch-Gruppen)



Der Zauber des Neuen Testaments Einjähriger Bibellehrgang

Für alle biblisch Interessierten (keine Vorkenntnisse erforderlich). Das gesamte Seminar beinhaltet die Themen: die Weisheitsliteratur; der Prophet Hosea; das Buch Esther; die Propheten Elija und Elischa; die Landnahme; hebräische Grundbegriffe und die Schwierigkeit, sie zu übersetzen.

Termine:

21./22. März; 25./26. April; 13./14. Juni; 5./6. Sept.; 24./25. Okt.; 21./22. Nov. 2025, jeweils Fr, 15 Uhr – Sa, 17 Uhr

Ort: Salzburg, Bildungshaus St. Virgil

Begleitung:

Margarita Paulus, Seelsorgerin, Theologin, Salzburg; *Pfarrer Heinrich Wagner*, Bibelreferatsleiter, Seelsorgeamt der Erzdiözese Salzburg

Bibelwelt in Salzburg auf 1000 m² vergrößert

Mit Ausbau des zweiten, dritten und vierten Stocks unseres Hauses ist die Bibelwelt auf über 1000 m² gewachsen und wurde mit Oktober 2024 für Besucher:innen eröffnet.

Besonderes Angebot für Wort-Gottes-Feier-Leiter:innen

Wöchentlicher Bibelimpuls per E-Mail zu einer Lesung des kommenden Sonntags verfasst von Pfarrer Heinrich Wagner; dreizeilig (kostenlose Übermittlung an E-Mailadresse, bitte angeben). Inhalt ist vor allem Realienwissen, z.B. Baustein 93: Bart ausreißen (Jesaja 50,6). Der alte Orient hatte einen ungemein hohen Ehrbegriff. Eine Ohrfeige wurde mit einer Geldstrafe von einem halben Jahr Verdienst geahndet, eine verkehrte Ohrfeige oder das Bartausrücken mit einem Jahresverdienst. Dieselbe Strafe gab es für das Entblößen der Haare einer Frau in der Öffentlichkeit.

Predigten auf YouTube
unter „Heinrich Wagner Predigt“

17. Sonderausstellung **KRIPPEN.GLANZ**

Kleines Kind Großer Gott

Ausstellungsdauer und Ort:

Bis So, 2. Feb. 2025 in der Bibelwelt Salzburg

Öffnungszeiten:

Mo, Do – Sa, 10 – 18 Uhr, So und Feiertag, 11 – 18 Uhr (letzter Einlass: 17 Uhr), täglich für Gruppen gegen Voranmeldung: info@bibelwelt.at. Spezialführungen für Gruppen können täglich unter bibelwelt@gmail.com oder ☎ 0676/8746-7080 gebucht werden. Eintrittspreis: <https://bibelwelt.at/bibelwelt-besuch-planen/>

Sonderöffnungs- bzw. Schließzeiten:

Am 24. und 31. Dez. 2024 von 10 – 13 Uhr geöffnet, geschlossen am 25. Dez. 2024 und am 1. Jän. 2025.

Weitere Informationen im Bibelreferat Salzburg unter ☎ 0662/8047-2070 oder E-Mail: bibelreferat@eds.at

Die Bibelwelt (www.bibelwelt.at) befindet sich in der Plainstraße 42a, 5 Gehminuten vom Hbf Salzburg entfernt.



Migration in der Bibel und heute

Die Migrationscharta – biblisch erkundet

Wie werden Migrationsprozesse in der Bibel dargestellt? Welche Leiden und Hoffnungen sind mit Exilerfahrungen verbunden und in welcher Beziehung steht das alles zum Gott Israels und zum Messias Jesus? Die 2015 verfasste Migrationscharta ist ein Grundlagentext für eine neue Migrationspolitik aus biblisch-theologischer Perspektive im Zeichen des Grundrechts auf freie Niederlassung für alle.



Theologinnen und Theologen aus unterschiedlichen Kontexten und Kontinenten evaluieren deshalb die Bibelbezüge der Migrationscharta und reflektieren multiperspektivisch die Wahrnehmung heutiger Migrationsprobleme vor dem Hintergrund biblischer Migrationserfahrung. Die Beiträge stärken künftige Engagements zugunsten der vielen Geflüchteten dieser Welt.

Pierre Bühler/Verena Mühlethaler/Jacob Schädelin (Hg.), Migration in der Bibel und heute. Die Migrationscharta – biblisch erkundet, Zürich (Theologischer Verlag) 2024, 242 Seiten, € 33,80

Das Megabuch Altes Testament

Das Megabuch steht für einen kreativen, vielfältigen und motivierenden Zugang zur Bibel. So erleben Lesende ab acht Jahren das Alte Testament in Form eines Brettspiels, Kochbuchs, Handychats, Quartetts, Daumenkinos, Detektiv-Spiels, Bautagebuchs u.v.m.

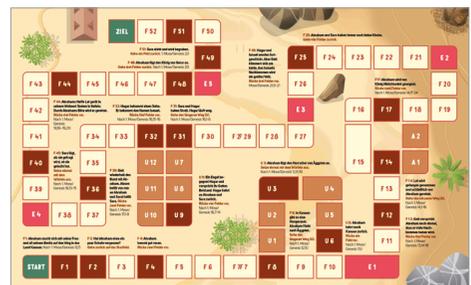
Hier wird die Bibel lebendig. Auf besonders originelle und überraschende Weise können Kinder die Geschichten des Alten Testaments ergünden. Wer die biblischen Geschichten bereits gut kennt oder einen altersangemessenen Zugang zu den Inhalten der Bibel sucht, wird in jeder Geschichte ganz neu überrascht. Denn das Buch ist so abwechslungsreich gestaltet, dass Lesende Lust bekommen, sich mit den biblischen Geschichten intensiv zu beschäftigen.



Sie finden: Die biblischen Erzählungen von der Entstehung der Welt, den Eltern Abraham und Sara, Isaak und Rebekka und den Zwillingenbrüdern Jakob und Esau, von Josef und seinen Brüdern, von Mose und Rut, von Debora und Simson, von Samuel und Saul, David und Jonatan, Salomo und Ester.

In diesem Buch können Kinder die Erzählungen neu entdecken und sich mit den großen Geschichten der Bibel kreativ beschäftigen.

Das Megabuch Altes Testament, Stuttgart (Deutsche Bibelgesellschaft) 2024, 168 Seiten, € 24,50



Dem Juden Jesus auf der Spur Was er wollte, was er glaubte

Die Krise der Kirche ist auch eine theologische Krise, die Jesus als Gottessohn zu Lasten des jüdischen Menschen, der er nun mal war, überbetont hat. So besteht ein tiefer Riss zwischen kirchlicher Lehre (Dogmatik) und der historisch-kritischen Beschäftigung mit der Bibel (Exegese). Dieser Riss hat in der heutigen Zeit zum Verlust der Glaubwürdigkeit des Christentums geführt. Das Judesein Jesu neu zu entdecken könnte nach Norbert Reck den Blick für die biblische Kernbotschaft von Gerechtigkeit und Befreiung öffnen: eine interessante Möglichkeit, die christliche Theologie wieder mit Leben zu füllen.

Norbert Reck, *Dem Juden Jesus auf der Spur. Was er wollte, was er glaubte*, Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2024, 80 Seiten, € 12,40



Das Bilderbuch Gottes Wie die Gleichnisse Jesu uns das Leben vor Augen malen



Jesus hat es geliebt, Gleichnisse zu erzählen – mitreißende Geschichten, die vor Augen malen, wie ein Leben voll Glaube, Liebe und Hoffnung aussieht.

Die Gleichnisse Jesu sind Kunstwerke. Weltliteratur. Geschichten mit dem gewissen Etwas: meisterhafte kleine Erzählungen, die in der Lage sind, das Leben eines Menschen grundle-

gend zu verändern, weil sie existentielle Erfahrungen schildern, die die Hörer:innen einladen, weiterzudenken. Weiter zu träumen. Weiter zu hoffen. Und zwar viel weiter. Himmelweit!

Fabian Vogt stellt zwölf dieser faszinierenden Erzählungen besonders kurzweilig vor und zeigt, welche Kraft in ihnen steckt – und dass sie nach wie vor Lust machen, das eigene Leben „weiterzumalen“. Die launigen und originellen Illustrationen von Joy Katzmarzik bereichern die Texte und machen die Lektüre zu einem besonderen Lesevergnügen.

Fabian Vogt, *Das Bilderbuch Gottes. Wie die Gleichnisse Jesu uns das Leben vor Augen malen*, Stuttgart (Deutsche Bibelgesellschaft) 2024, 224 Seiten, € 18,50

Who is who in der Bibel

Wer war noch gleich Zachäus? Wie war das mit Judit und Holofernes? Das Wissen um die zentralen Personen der Bibel nimmt rapide ab. In unserem Kulturraum sind sie aber omnipräsent und gehören schon deshalb zur Allgemeinbildung.



Das Buch erzählt theologisch fundiert und sprachlich pointiert von den 50 wichtigsten Personen der Bibel, ihren Besonderheiten, ihren Erlebnissen und ihren wichtigsten Erkennungsmerkmalen. Die originelle Bildsprache stammt von Illustrator David Kassl. Ein ebenso unterhaltsames wie lehrendes Buch für Bibel-Einsteiger:innen und Bibel-Wissbegierige mit Sinn für Bildung und Humor!

Elisabeth Birnbaum, *Who is who in der Bibel*, Wien (Wiener Dom-Verlag) 2024, 208 Seiten, € 29,90

Biblisches Sonntagsblatt für Erwachsene

Das Sonntagsblatt bietet Anregungen zur Auseinandersetzung mit dem Sonntagsevangelium und eignet sich besonders auch als Einstieg für Bibelrunden sowie für Lektor:innen und Leitende von Wort-Gottes-Feiern zur Vertiefung: Ein farbig gestaltetes A4-Blatt (gefaltet), Text des Evangeliums mit Kommentar (EÜ), Impulsfragen und weiterführende Gedanken.



Bibelwerk Linz, Einzelabo (gedruckt oder digital) € 33,-
Günstige Staffelpreise:
 10er Abo € 50,-/20er Abo € 71,-/50er Abo € 130,-
 (zzgl. Porto)

Zusätzlich zum aktuellen Abo können für das Lesejahr C auch die Sonntagsblätter zur ersten Lesung digital bestellt werden (Aufpreis € 9,-).

Bibelleseplan 2025

In diesem Bibelleseplan sind für jeden Tag Lesung(en) und Evangelium angeführt, für die Sonntage zusätzlich der Antworthymnus. Zudem gibt der Bibelleseplan die liturgisch vorgegebene Farbe des jeweiligen Tages an.



Wer mit der Vorbereitung von Liturgien betraut ist, hat damit immer die kath. Leseordnung zur Hand, die im handlichen A6-Format in jede Tasche passt.

Bibelleseplan 2025 – Lesejahr C, Bibelwerk Linz 2024, A6-Format, durchgehend färbig und nach den liturgischen Farben illustriert, 32 Seiten, € 1,20; (ab 10 Stk. je € 0,80)

Mit der Bibel durch das Jahr Ökumenische Bibelauslegung 2025

„Mit der Bibel durch das Jahr“ ist das Standardwerk der praktischen ökumenischen Bibelauslegung für das Leben als Christ:innen in der heutigen Zeit. Die Auslegungen mit kurzen Gebeten für jeden Tag folgen dem ökumenischen Bibelleseplan und sind verfasst von evangelischen, katholischen, freikirchlichen und orthodoxen Autorinnen und Autoren. Zusätzliche Einführungen erklären anschaulich Aufbau, Anliegen und geschichtlichen Hintergrund der biblischen Bücher. Ein zuverlässiger Begleiter für jeden Tag des Jahres.



Mit der Bibel durch das Jahr. Ökumenische Bibelauslegungen 2025, Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2024, 464 Seiten, € 14,40

Die Bibel Tag für Tag 2025

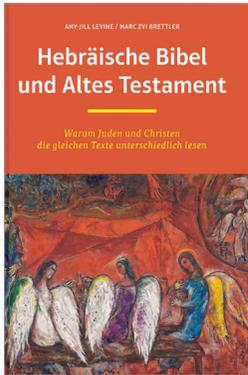
Tag für Tag mit Gott: Dieser biblische Jahresbegleiter mit täglichen Impulsen ist eine Chance, das Leben jeden Tag neu in Gottes Hand zu legen und aus seinem lebendigen Wort Kraft zu schöpfen. Viele erfahrene Autorinnen und Autoren haben sich für jeden Tag zu einem Vers aus der Lesung Gedanken gemacht. Ergänzt werden die Impulse zur Bibelstelle durch ein kurzes Segenswort, das durch den Tag begleitet.



Die Bibel Tag für Tag 2025, Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2024, 224 Seiten, € 10,30

Hebräische Bibel und Altes Testament

Warum Juden und Christen die gleichen Texte unterschiedlich lesen



Großartige Einblicke in die jüdische und christliche Bibelauslegung von damals und heute: So können Juden und Christen in ihrem Umgang mit der Bibel voneinander lernen und sich gegenseitig besser verstehen. Die angesehenen amerikanischen Bibelwissenschaftler Amy-Jill Levine und Marc Zvi Brettler nehmen Lesende mit auf eine Tour durch die Hebräische Bibel und diejenigen Texte, auf die sich das Neue Testament bezieht. Sie zeigen, was die biblischen Texte in ihrem ursprünglichen Kontext bedeutet haben und wie die jüdischen und christlichen Gemeinschaften zu ihren unterschiedlichen Interpretationen gekommen sind.

Mit Blick beispielsweise auf die Schöpfungsgeschichte, die Psalmen, den leidenden Gottesknecht oder den Propheten Jona bieten die beiden Autoren sowohl tiefe Einblicke in die historische und literarische Bedeutung der Texte als auch inspirierende Anregungen für ihr heutiges Verständnis. Kenntnisreich und zugänglich, detailliert und unterhaltsam entfalten die beiden Autoren die unterschiedlichen Perspektiven auf den Bibeltext und führen den Leserinnen

und Lesern die Vielfalt, Schönheit und Kraft der Heiligen Schrift vor Augen.

Amy-Jill Levine/Marc Zvi Brettler, Hebräische Bibel und Altes Testament. Warum Juden und Christen die gleichen Texte unterschiedlich lesen, Stuttgart (Deutsche Bibelgesellschaft) 2024, 560 Seiten, € 59,70

Weihnachten und der Koran Chancen für den Dialog – die Geburt Jesu in Bibel und Koran

Auch der Koran kennt die Weihnachtsgeschichte. Überhaupt sind in ihm biblische Überlieferungen in erstaunlicher Breite aufgenommen. Sure 19 (mit dem Namen „Maryam“) erzählt: Durch den Geist Gottes empfängt Maria ihren Sohn Jesus, den sie an einem entlegenen Wüstenort allein unter einer Palme zur Welt bringt. Aus der Sicht des Korans ist Jesus der größte Prophet vor Mohammed.



Neben markanten Unterschieden zeigen sich überraschende Parallelen im Verständnis der Person Jesu. Die Überlieferungen von Bibel und Koran überschneiden sich nirgendwo stärker als bei der Erzählung seiner Geburt, die auch Muslimen ein „Zeichen Gottes“ für die Menschheit ist. Karl-Josef Kuschel ermutigt, über die Betrachtung der Geburtsgeschichten Jesu in Bibel und Koran zum Gespräch von Muslimen und Christen über Grundfragen ihres Glaubens. Beide können der Friedensbotschaft von Weihnachten neue Kraft geben.

Karl-Josef Kuschel, Weihnachten und der Koran, Ostfildern (Patmos Verlag) 2024, 224 Seiten, € 24,70

Meine Bibel-Mitmach-Hefte Erschrecken und Staunen

Spannende biblische Mitmach-Geschichten rund um das Thema der biblischen Weihnachtsgeschichte! Warum erhält Maria Besuch von einem Engel? Worüber staunen die Hirten? Und wohin führt der geheimnisvolle Stern?



Das Bibel-Mitmach-Heft rund um die biblischen Weihnachtsgeschichten lädt Kinder ab sechs Jahren zum Entdecken, Rätseln, Basteln, Spielen und Mitmachen ein. Mithilfe von kniffligen Rätseln, spannenden Spielen und kreativen Bastelaktionen können Kinder die bekannten Erzählungen auf interaktive und abwechslungsreiche Weise entdecken. Das Heft eignet sich bestens als Geschenk und für den Einsatz im Religionsunterricht und Kindergottesdienst.

Mein Bibel-Mitmach-Heft. *Erschrecken und Staunen*, Stuttgart (Deutsche Bibelgesellschaft) 2024, 30 Seiten, € 7,50

Streit und Versöhnung

Werden sich Jakob und sein Bruder Esau jemals wieder versöhnen? In diesem Bibel-Mitmach-Heft gibt es für Kinder ab sechs Jahren wieder viel zu entdecken – und natürlich zum Mitmachen! In diesem Band der beliebten Bibel-Mitmach-Hefte dreht sich alles um das Thema „Streit und Versöhnung“. Ob unter Geschwistern, im Kindergarten oder in der Schulklasse: Im Miteinander von Kindern kommt es immer wieder zu Streit. Das Bibel-Mitmach-



Heft greift dieses wichtige Thema kindgerecht, kreativ und spielerisch auf. So können Kinder mithilfe der biblischen Erzählungen entdecken, dass Verzeihen und Versöhnen keine leeren Worte sind, sondern eine befreiende Wirkung haben.

Mein Bibel-Mitmach-Heft. *Streit und Versöhnung*, Stuttgart (Deutsche Bibelgesellschaft) 2024, 30 Seiten, € 7,50



Sonntagsblatt für Kinder

Für jeden Sonntag und Feiertag im Kirchenjahr motiviert ein neues Blatt, sich spielerisch mit der Thematik des Tages zu beschäftigen – 56 Blätter pro Jahr, vierfarbig, aufgeteilt in vier Lieferungen.



- Die Vorderseite bietet einen Auszug des Sonntagsevangeliums mit einer passenden Grafik, die die Kinder ausmalen können; dazu einen Impuls „Für mein Leben“ und meist ein Gebet.
- Auf der Rückseite befinden sich im Wechsel Hinweise zu Gedenktagen, Rätsel und Spiele.

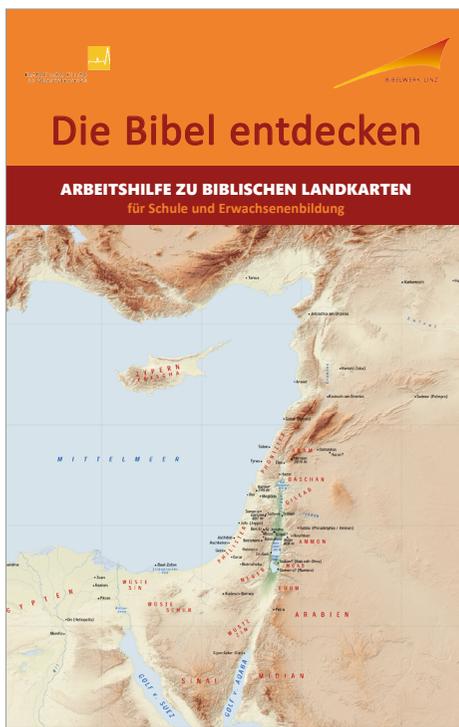
Mein Sonntagsblatt, Deutscher Katecheten-Verein e.V., zweifarbig, Einzelzelo € 29,-; 10er Pack € 55,-; 20er Pack € 80,-

Die Bibel entdecken

Landkarten-Arbeitshilfe für Schule und Erwachsenenbildung

Seit langer Zeit existieren Karten, mit deren Hilfe Menschen ihren Weg suchen und sich orientieren. Vermutlich enthielten sie Hinweise auf bewährte Pilgerwege und Wasserstellen, vielleicht auch Warnungen vor gefährlichen Orten. Heute sind Karten ein beliebtes Hilfsmittel, um Inhalte (wie Entfernungen und Orte) sowie Zusammenhänge der biblischen Erzählungen erfahrbar zu machen. Die vier begehbaren Landkarten des Bibelwerks Linz lassen Menschen in Bewegung kommen. Sie beleben und visualisieren die Arbeit im Religionsunterricht oder in der Gemeindearbeit mit biblischen Texten. Diese Arbeitshilfe beinhaltet verschiedene Anregungen, kreative Ideen und spielerische Methoden zur Verwendung der Landkarten.

Die Bibel entdecken. Arbeitshilfe zu biblischen Landkarten, Bibelwerk Linz 2024, 12 Seiten, € 2,90



BibelWerkBox

Die BibelWerkBox – ein biblisches Überraschungspaket

Überraschungsboxen erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Längst ist dieser Trend auch bei uns angekommen! Unsere **BibelWerkBox** ist ein Paket, in dem sich sowohl biblische Bücher als auch passende Begleitmaterialien befinden. Das können Broschüren, Lesezeichen, Postkarten, Sonntagsblätter, Vorschläge für Bibelrunden, biblische Rezepte, Bastelideen etc. sein. In der Bibel stößt man auf so manche Überraschung! Gönnen Sie sich eine **BibelWerkBox**, entdecken und staunen Sie ...



Die BibelWerkBox, Bibelwerk Linz, € 15,- (inkl. Porto innerhalb Österreichs)

Die Bibel und der Krieg

Viele biblische Texte sind aus Kriegserfahrungen entstanden. Sie rücken das Leid der Opfer und der Besiegten in den Mittelpunkt. Was hieß es in antiker Zeit, Krieg zu führen – und was hieß es, zu den Opfern zu zählen? Wie lebte es sich zur Zeit Jesu unter der Besatzungsmacht Rom? Welches Verhältnis entwickelte das frühe Christentum zum Militär? Diese Ausgabe nimmt die Lebenswelten von Soldaten und Zivilisten auf und fragt danach, wie die Bibel solche Gewalttaten reflektiert.



Welt und Umwelt der Bibel

Welt und Umwelt der Bibel, Die Bibel und der Krieg, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2024, 80 Seiten, € 13,40

Pilgern

Wer pilgert, entfernt sich von der Heimat, trifft fremde Menschen mit anderen Lebensentwürfen und erlebt sich selbst in ungewohntem Tun. Für eine begrenzte Zeit führt man ein anderes Leben und merkt, wer man sonst noch sein könnte. Pilgern und Wallfahren führen zu Erfahrungen, die uns mit Menschen der Bibel verbinden. In den biblischen Erzählungen oder Psalmgebeten begegnen wir ebenso Personen, die sich aufmachen und die selbst schwierigen Lebenssituationen mit Aufbruch statt Resignation begegnen. Das Heft erzählt von modernen Pilgerer-

Bibel heute

fahrungen, präsentiert biblische Figuren, die unterwegs sind, und stellt Texte wie die Völkerwallfahrt zum Zion (Jesaja 2) oder die Wallfahrtspsalmen vor. Besondere Themen sind die poetisch-aufrüttelnde Weggeschichte der Sterndeuter im Dreikönigsortorium des Komponisten Helge Burggrave und ein Reisebericht zur derzeitigen Situation an den Pilgerzielen im Heiligen Land. Zahlreiche Impulstexte und Gebete geben Einblick in die Spiritualität des Pilgerns.



Bibel heute, Pilgern, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2024, 36 Seiten, € 9,50

Der Zauber des Anfangs

Drei Sätze braucht es, um in der Bibel das erste Mal von Empfängnis, Schwangerschaft und Geburt eines Menschen zu erzählen: „Und der Mensch erkannte seine Frau Eva, und sie wurde schwanger und gebar Kain.“ (Gen 4,1). Kindheitserzählungen quer durch die Bibel erzählen von Grundbedingungen des Menschseins, von Anfängen und Krisen – und von der Geschichte des Volkes Israel. Das Heft bietet eine Lesereise zu diesen besonderen Anfangserzählungen quer durch die Bibel.



Bibel und Kirche

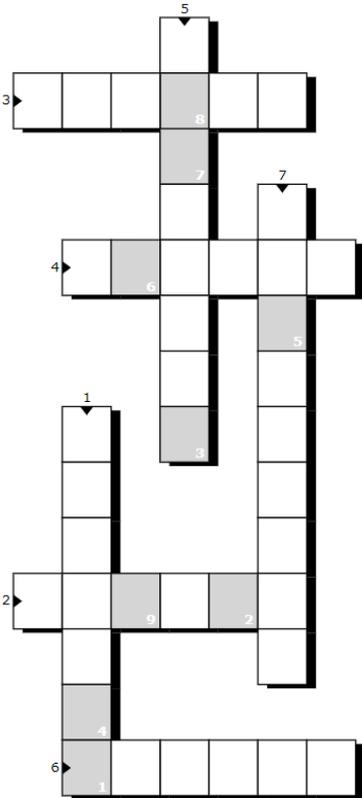
Bibel und Kirche, Der Zauber des Anfangs, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2024, 64 Seiten, € 9,50

Themen der nächsten Bibelzeitschriften:

Welt und Umwelt der Bibel: Die Bergpredigt; Bibel und Kirche: Die Bibel als Traumatext; Bibel heute: Bibel lesen – wie geht's?

Mit Lukas durch das Jahr

Im aktuellen Biblischen Rätsel suchen wir einen Begriff, der mit dem Lukasevangelium eng in Verbindung steht. Die Lösungen aus den einzelnen Fragen pflastern den Weg ans Ziel. (Umlaute werden als zwei Buchstaben geschrieben: Ä = AE; Ö = OE; Ü = UE) Viel Erfolg!



- 1) Wie hieß einer der beiden Emmaus-Jünger? (Lk 24,18)
- 2) Wo wurde Jesus getauft? (Lk 3,2–3)
- 3) Wie alt war Jesus, als er sagte: „Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört?“ (Lk 2,49 ... Jahre)?
- 4) Jesus heilte in Lk 4,38–39 die Schwiegermutter des Petrus von ...
- 5) In welchem Ort wurde Jesus geboren? (Lk 2,4–7)
- 6) Wem wurde gesagt, dass er nicht sterben werde, bevor Jesus ihn zu einem seiner Jünger berief? (Lk 2,25–26)
- 7) Was ist die zentrale Botschaft des Gleichnisses von den zwei Schuldnern? (Lk 7,41–43)

Lösungswort:



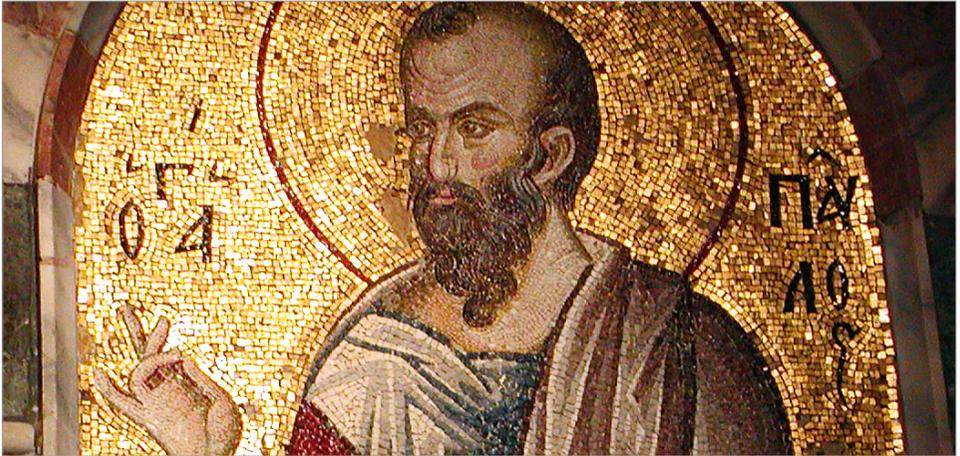
**Schreiben Sie uns Ihre Lösung (Adresse siehe Seite 43). Viel Glück!
Einsendeschluss: 31. Dez. 2024 – es gibt Bücher zur Bibel zu gewinnen!**

Die Lösung des Rätsels der *Bibelsaat 170* lautet: „10 GEBOTE/DEUTERONOMIUM“

Biblische Bücher haben gewonnen:

*Helmut Hairer/Landeck, Augustine Preuer/Herzogsdorf,
Jerzy Tokarczyk/Jenbach.*

Das Bibelwerk-Team gratuliert herzlichst!



Online-Bibelgespräche für Leitende von Wort-Gottes-Feiern

LEBENDIG IST DAS WORT. VOM BIBELTEXT ZUR PREDIGT

Im gemeinsamen Gespräch zum Evangelium des übernächsten Sonntags entwickeln sich viele spannende und herausfordernde Gedanken, aus denen eine aufbauende Ansprache vorbereitet werden kann.

Termine: jeden Montag von 18 – 19 Uhr

Begleitung: *Magdalena Görtler, Renate Hinterberger-Leidinger, Karin Hintersteiner, Michael Zugmann u.a.*

Kosten: € 30,- (pro Quartal); bei Teilnehmenden aus der Diözese Linz übernimmt die Kosten die Diözese.

**Eine Kooperation mit dem Fachbereich Liturgie,
Sakramententheologie und Kirchenmusik**

Zur Predigtvorbereitung

VERSTEHST DU AUCH, WAS DU ERZÄHLST?

Grundlage ist der liturgische Text der Lesungen/des Evangeliums des folgenden Sonntags.

Termine: jeden Dienstag von 17 – 18 Uhr

Begleitung: *Franz Kogler, Reinhard Stiksel*

Kosten: € 75,- (pro Quartal); € 135,- (halbjährlich)

Information für Teilnehmende aus der Diözese Linz:

Laut Richtlinie für Ehrenamtliches Arbeiten in der Diözese Linz können Fortbildungen von Ehrenamtlichen in der Pfarre abgerechnet werden, wenn dort der ehrenamtliche Dienst passiert. Nähere Infos: pfarre_gemeinschaft@dioezese-linz.at

Online-Bibelgespräch

BIBELTALK: NAHE IST DIR DAS WORT

Gemeinsamer Austausch zu einer der Lesungen/zum Evangelium des folgenden Sonntags.

Termine: jeden Freitag um 9 Uhr

Begleitung: Team des Bibelwerks Linz in Kooperation mit Urbi@Orbi

Kosten: € 30,- (pro Quartal)

Die Bibel online entdecken

JEDEN MONAT EIN BIBLISCHES BUCH

Im Gespräch entdecken, was diese Texte für unsere Gegenwart bedeuten.

Termine: Mi, 4. Dez. 2025, 19 – 20:30 Uhr: Buch Zefanja

Mi, 8. Jän. 2025, 19 – 20:30 Uhr: Epheserbrief

Mi, 5. Feb. 2025, 19 – 20:30 Uhr: Buch Ester

Mi, 5. März 2025, 19 – 20:30 Uhr: Briefe des Johannes (1, 2, 3)

Begleitung: *Magdalena Görtler*

Kosten: € 30,- (pro Quartal)



Online-Bibliolog

„WEIL JEDE:R ETWAS ZU SAGEN HAT“

Bibliolog bietet die Möglichkeit, tiefer in Erzählungen und Kontexte einzutauchen und sich von der Bibel berühren zu lassen. Der monatliche Online-Bibliolog orientiert sich thematisch am jeweiligen biblischen Buch des Monats.

Termine: **Do**, 12. Dez. 2024/**Mi**, 15. Jän./12. Feb./19. März 2025, jeweils 19 – 20:30 Uhr

Begleitung: *Renate Hinterberger-Leidinger*

Kosten: € 30,- (pro Quartal)

Kombiangebot: „Jeden Monat ein biblisches Buch“ und „Online-Bibliolog“
gemeinsam € 50,- (statt € 60,-)

**Anmeldung zu allen Online-Veranstaltungen erforderlich:
www.bibelwerklinz.at/onlineveranstaltungen**

EINSTIMMUNG IN DEN ADVENT

Termin: Mo, 2. Dez. 2024, 19 Uhr
Ort: Rohr, Pfarrkirche
Begleitung: Franz Kogler
Musik: Wolfgang und Günter Ketterer (Aerophone)

Bibelrunden zum Kirchenjahr

BIBEL BEWEGT

Termine: Mo, 2. Dez. 2024/13. Jän./3. Feb./3. März 2025, jeweils 19:30 Uhr
Ort: Stift Schlägl, Raum Falkenstein
Begleitung: Paulus Manlik OPraem.

Kunst im Advent

100 JAHRE MARIENDOM

An diesem Abend wird Ihnen eine exklusive Vorschau hochaufgelöster Scans des Linzer Mariä-Empfängnis-Doms präsentiert. Erleben Sie die architektonische Schönheit und die feinen Details des Doms in noch nie dagewesener Klarheit!

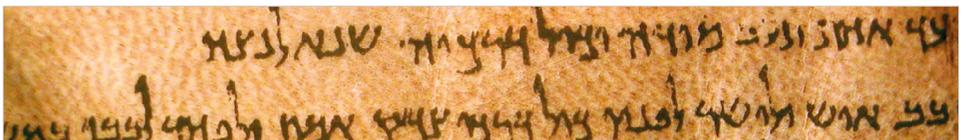
Termin: Do, 12. Dez. 2024, 19 Uhr
Ort: Linz, Ars Electronica Center, Deep Space
Begleitung: Michael Hager, Dombaumeister

Kurs

BIBEL-HEBRÄISCH FÜR EINSTEIGER:INNEN

Für alle, die an alten Sprachen interessiert sind und in die biblische Sprache des Alten Testaments eintauchen wollen, ist dieser Einsteigerkurs für Hebräisch besonders geeignet. Es werden vor allem das korrekte Schreiben der hebräischen Buchstaben sowie ihre Aussprache gelehrt und geübt, sodass Schritt für Schritt die Struktur der bibelhebräischen Sprache erlernt wird. Ein erster Einblick in die grundlegende Grammatik wird vermittelt, damit am Ende einzelne Satzteile übersetzt werden können.

Termin: Mo, 13. Jän./10:30 Uhr – Fr, 17. Jän. 2025/13 Uhr
Ort: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg
Begleitung: Johannes Reiss
Anmeldung: puchberg@dioezese-linz.at; ☎ 07242/475 37
Kursbeitrag: € 350,- (€ 50,- für Lehrlinge, Student:innen und ehrenamtliche Mitarbeiter:innen in der Diözese Linz)



Tag des Judentums 2025

Einander im Blick

Perspektiven auf den christlich-jüdischen Dialog
60 Jahre nach *Nostra aetate*

Termin: Di, 14. Jän. 2025, 19 Uhr
Ort: Linz, Katholische Privat-Universität
Referent: *Rabbiner Dr. Jehoshua Ahrens,*
Salzburg/Bern

Am Podium: *Pfarrer Mag. Roland Werneck,* Evang. Pfarrer in Wels, Delegierter der
Evang. Kirche A.B. Österreich in die Lutherisch-Europäische
Kommission Kirche und Judentum (LEKKJ)
Bischof Dr. Manfred Scheuer, Referatsbischof der Österreichischen
Bischöflichen Konferenz für den christlich-jüdischen Dialog

Kosten: Kein Kursbeitrag

Anmeldung/Info: ☎ 0732/7610-3256; oekumene@dioezese-linz.at
Nähere Informationen siehe Seite 4!



Fortbildung für Bibelrundenleiter:innen

LEBENDIGER ZUGANG ZUR BIBEL

Mit diesem Seminar wollen wir jene ansprechen, die bereits eine Bibelrunde leiten, aber auch alle, die gerne mit einer Runde beginnen wollen. Daher wird neben Informationen und der gemeinsamen Einübung von Methoden auch genügend Zeit für den Austausch der Erfahrungen zur Verfügung stehen.

- *Welche Bibeltexte soll man am besten für eine Bibelrunde auswählen?*
- *Welche Methoden sind hilfreich – und wo finde ich dazu die notwendigen Informationen?*
- *Wie schaffe ich es, viele Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen?*
- *Wie gehe ich in einer Runde mit den „gefürchteten“ Besserwissern und Vielrednern um?*

„Mit der Bibel ist es wie mit dem Brot. Über das Brot kann man diskutieren, man kann es analysieren und in seine Bestandteile auflösen, doch nur dem, der das Brot isst, gibt und stärkt es das Leben.“ (*Erich Zenger*)

Termin: Fr, 24. Jän. 2025, 15 – 21 Uhr
Ort: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg
Begleitung: *Franz Kogler*
Anmeldung: puchberg@dioezese-linz.at; ☎ 07242/475 37
Kursbeitrag: € 50,-

Diözesaner Bibeltag 2025

IN DIE FREIHEIT BEGLEITET

**„Ich bin der HERR, dein Gott,
der dich aus Ägypten herausgeführt hat, aus dem Sklavenhaus.“**

- Termin:** Fr, 31. Jän. 2025/14 – 21 Uhr
Ort: Linz, Diözesanhaus, Kapuzinerstraße 84, Großer Saal
Referentin: *Susanne Gillmayr-Bucher*,
Professorin der alttestamentlichen Bibelwissenschaft, Linz
Workshops mit: *Magdalena Görtler, Renate Hinterberger-Leidinger, Martin Zellinger,
Michael Zugmann*
Kosten: Kein Kursbeitrag
Anmeldung: ☎ 0732/7610-3231; bibelwerk@dioezese-linz.at

*Eine Kooperation mit dem Fachbereich Liturgie,
Sakramententheologie und Kirchenmusik*

Nähere Informationen auf Seite 5!

Grundkurs Bibliolog

WEIL JEDE UND JEDER ETWAS ZU SAGEN HAT

Die Teilnehmenden lernen Schritt für Schritt, wie Bibliologe zu leiten sind.

- Erlernen von unterschiedlichen Techniken und Zugängen
- Herkunft des Bibliologs, Fragen der Auslegung sowie theologische Fragestellungen
- Leitung eines selbstständig vorbereiteten Bibliologs

- Termin:** Mo, 3. Feb./15 Uhr – Fr, 7. Feb. 2025/12:30 Uhr
Ort: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg
Begleitung: *Maria Elisabeth Aigner, Graz*
Anmeldung: puchberg@dioezese-linz.at; ☎ 07242/475 37
Kursbeitrag: € 320,- (€ 160,- für Lehrlinge, Student:innen und ehrenamtliche Mitarbeiter:innen in der Diözese Linz)





Bibel intensiv

CHRISTLICHE HÄRESIEN. DAS RINGEN UM UNSEREN GLAUBEN

Wenn jemand als Häretiker verdächtigt oder als ein solcher verurteilt wird, spricht man von einer Häresie. So eine Verurteilung setzt voraus, dass es eine klar abgegrenzte Lehre (Orthodoxie) gibt, die verletzt wurde und dieses Vergehen auch von einer beglaubigten Institution festgestellt wird (z.B. Glaubenskongregation). Unter diesen Umständen möchte man meinen, dass es in der Bibel keine Häresien geben kann. Aber:

- *Bezeugt nicht die lange Entstehungsgeschichte der Bibel, dass es häretische Könige, unheilige Kulte, abtrünnige Priester und falsche Propheten gegeben hat?*
- *Wie sind Sondergruppen wie die Rechabiter, Samariter, Essener und Pharisäer zu beurteilen?*
- *Waren Jesus, Judas und Paulus nicht doch auch Häretiker?*
- *Wer hatte die Vollmacht, die eine einheitliche, allgemein gültige Lehre festzustellen?*
- *Ist es nicht so, dass sich diese Lehre letztlich aus einer Glaubensvielfalt und zum Teil auch angestoßen durch „Häresien“ entwickelt hat?*

Diesen Fragen wollen wir miteinander anhand von konkreten biblischen Texten nachgehen und uns vor allem auch fragen, welche Folgerungen daraus für uns heute zu ziehen wären bzw. zu ziehen sind.

Termin: Fr, 21. Feb./16 Uhr – Sa, 22. Feb. 2025/17 Uhr
Ort: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg
Begleitung: Franz Kogler, Franz Hubmann
Anmeldung: puchberg@dioezese-linz.at; ☎ 07242/475 37
Kursbeitrag: € 70,- (zzgl. Aufenthaltskosten)



Bibel konkret

RUF IN DIE FREIHEIT

Aufbrechen mit dem Buch Exodus

Es gibt Situationen, in denen Menschen ihr Leben ändern und aufbrechen. Der Ruf Gottes an Mose am brennenden Dornbusch war so eine Situation. Mit Mose zieht das Volk Israel aus Ägypten hinaus auf der Suche nach fruchtbarem Land. Der Weg führt durch die Wüste: Der Erwartung nach Befreiung und Neuanfang folgt eine lange Strecke, in der sich die Menschen müde und verzagt fragen, ob sie auf dem richtigen Weg sind. Angst und Hoffnung sind die ständigen Wegbegleiter. Und das Versprechen, das Gott Mose gegeben hat: seine Gegenwart.



Die Erzählungen von Mose, Aaron und Mirjam werden uns durch das Wochenende begleiten. Dabei werden wir die biblischen Texte mit unseren Erfahrungen vom Aufbrechen und Anfangen in Verbindung bringen.

Termin: Sa, 8. März/9 Uhr – So, 9. März 2025/12:30 Uhr
Ort: Tragwein, Bildungshaus Greisinghof
Begleitung: Karin Hintersteiner
Anmeldung: bildungshaus@greisinghof.at; ☎ 07263/860 11
Kursbeitrag: € 60,-



IN „VERSÖHNTER VERSCHIEDENHEIT“ ZUKUNFT LEBEN UND GESTALTEN

„Ich will euch Zukunft und Hoffnung schenken“ – mit diesen Worten aus dem Buch Jeremia spricht Gott den Menschen in schwerer Zeit seinen Beistand und Heil zu.

Überraschend aktuell sprechen biblische Themen in unser heutiges Leben hinein und eröffnen Sicht- und Handlungsweisen für Gegenwart und Zukunft. Spaltungen in der Gesellschaft, Verfolgung von Minderheiten, Wertungen und Abwertungen in vielerlei Ausprägungen und mittendrin in kleinen Funken Zukunftsvisionen, die Hoffnung schenken und Kraft zum Weitergehen. Krise als Chance. Die Bibel ist voll von Krisen, aber sie hält auch mit Bewältigungsstrategien nicht zurück. Das macht sie zu einem Lebensbuch. Sie verschweigt nicht und beschönigt nicht. Alte Geschichten – ja, aber aktuell und auf Zukunft ausgerichtet! Anmeldung erwünscht, spontan kommen möglich!

Termin: Di, 18. März 2025, 19:30 Uhr
Ort: Vorchdorf, Pfarrsaal
Begleitung: Renate Hinterberger-Leidinger



Linzer Bibelsaat

DEZEMBER 2024

Seite 4

Tag des Judentums 2025

Einander im Blick

Seite 5

In die Freiheit begleitet

Diözesaner Bibeltag 2025

ab Seite 6

Leitartikel und praktische Bibelarbeit

Gott nimmt Anteil

Magdalena Görtler

ab Seite 11

Linzer Bibelkurs 2025: Aufbrechen mit dem Buch Exodus

ab Seite 13

Armut geht uns alle an

Michaela Haunold (Caritas OÖ)

ab Seite 16

Maria

Eva Puschautz

ab Seite 18

Der wunderbare Fischfang ...

Michael Zugmann anlässlich 60 Jahre Bibelwerk

ab Seite 22

Nachlese „60 Jahre Bibelwerk“

ab Seite 27

Neuerscheinungen

Seite 34

Biblisches Rätsel

ab Seite 35

Veranstaltungsprogramm



Wie helles Licht

Adventsonntage im Lesejahr C

„Wie helles Licht, wie warmer Schein will Gottes Liebe bei uns sein“ heißt es in einem Liedruf. Der Advent ist die Zeit, in der auch wir ankommen – ankommen bei uns selbst. In dieser KGG finden sich Kinder-Wort-Gottes-Feiern zu den Adventsonntagen mit kindgerechter Übertragung des Evangeliums, Geschichte, Symbol und Element für Zuhause, ebenso eine Feier zum 8. Dezember, der heuer der 2. Adventsonntag ist. Weiters: Stationen zu den Adventsonntagen und Lied (inkl. Noten) von Alfred Hochedlinger.



Wie helles Licht. KinderGottesdienstGemeinde 152, Kath. Jungschar der Diözese Linz 2024, 27 Seiten, € 4,50

Impressum:

Medieninhaberin: Diözese Linz, Herrenstraße 19, 4020 Linz, Österreich
 Herausgeber: Bibelwerk Linz, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Österreich, UID: ATU 59278089
 ☎ 0732/7610-3231; E-Mail: bibelwerk@dioezese-linz.at, www.bibelwerklinz.at
 Gestaltung und Redaktion: Magdalena Görtler MA, Dipl.-Päd.ⁱⁿ Michaela Helletzgruber,
 Mag.^a Renate Hinterberger-Leidinger, Mag.^a Karin Hintersteiner; Hersteller: Druckerei Rohrbach,
 Auflage 6.900. Unsere Bankverbindung: Kennwort: „BIBELSAAT“ 4308-31222-006 Hypo Landesbank
 IBAN: AT37 5400 0000 0001 6972, BIC: OBLAAT2L
 Die Nummer 172 der LINZER BIBELSAAT erscheint Anfang März 2025, Redaktionsschluss: 15. Jänner 2025

Ich bin noch kein/e Abonnent/in der Linzer Bibelsaat und bestelle kostenlos:

- LINZER BIBELSAAT ab Nr. 172
- LINZER BIBELSAAT für Werbezwecke: Stk.
- 1 Stk. „Faszinierendes Bibelquadrat“ gratis

Bitte ausreichend frankieren.
Danke!

Nähere Info über:

- LINZER BIBELAUSSSTELLUNG
- SONNTAGSBLATT FÜR KINDER
- LINZER BIBELKURS 2025
- BIBELNEWSLETTER – MAIL-ADRESSE:

.....

Lösung des Bibelrätsels:

.....

Name: Alter:



Bibelwerk Linz

Kapuzinerstraße 84
4020 Linz
ÖSTERREICH

Dunkel und finster ist die Nacht

Aussichtslos scheint für mich der Weg
Traurigkeit durchströmt mich
Enttäuschung, Ärger,
Wut und Zorn spüre ich tief in mir
Dunkel und finster ist die Nacht – und doch
Ja doch – da ganz tief in mir
Da ist ein Funke Hoffnung
Ein Lichtstrahl
Eine Spur von Leben, von Sein
Ein Gefühl von Gehalten- und Getragen-Sein.

Christine Gruber-Reichinger

BESTELLKARTE:

| | | | |
|--|---------|--|---------|
| <input type="radio"/> Wenn es Himmel wird | € 24,70 | <input type="radio"/> Die Bibel Tag für Tag 2025 | € 10,30 |
| <input type="radio"/> „wunderbar geschaffen“ | € 10,10 | <input type="radio"/> Pilgern | € 9,50 |
| <input type="radio"/> Reiseführer Expedition Bibel | € 2,50 | <input type="radio"/> Der Zauber des Anfangs | € 9,50 |
| <input type="radio"/> Das Magnifikat | € 1,50 | <input type="radio"/> Die Bibel und der Krieg | € 13,40 |
| <input type="radio"/> Bibelleseplan 2025 | € 1,20 | <input type="radio"/> Wie helles Licht | € 4,50 |
| <input type="radio"/> Migration in der Bibel | € 33,80 | <input type="radio"/> Megabuch Altes Testament | € 24,50 |
| <input type="radio"/> Dem Juden Jesus auf der Spur | € 12,40 | <input type="radio"/> Die Bibel entdecken (Arbeitshilfe) | € 2,90 |
| <input type="radio"/> Das Bilderbuch Gottes | € 18,50 | <input type="radio"/> Biblisches Sonntagsblatt: | € |
| <input type="radio"/> Who is who in der Bibel | € 29,90 | <input type="radio"/> | € |

Weiters bestelle ich:

- CD-ROM Relispiele
€ 5,-
- CD-ROM Weltreligionen
€ 10,-

Österreichische Post AG/MZ 02Z031746 M
Bibelwerk, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz

Versandspesen werden verrechnet!